

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

471 (10.10.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolderauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 471.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 10. Oktober 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Das elsässische „Problem“.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 9. Okt. Maurice Ham behauptet in der Besprechung des elsässischen Problems, daß er immerhin in Deutschland eine Elite gefunden habe, die den großen Fehler der Annexion vollkommen zugestehe. (?) Diese Leute geben zu, daß man sich vollständig verrechnet habe, weil man einen solchen Widerstand gegen die Germanisierung nicht erwartet habe. Die große Mehrheit der Deutschen, die Ham befragt hat, will nicht zugeben, daß der Widerstand der Elsässer aufrichtig sei. Jedenfalls sei die Masse der Bevölkerung und auch die Geschäftswelt nicht für die Rückkehr zu Frankreich.

Im Elsaß selbst hat Ham konstatiert, daß man in Straßburg weniger unerbittlich ist als in Colmar und in Colmar weniger als in Mühlhausen. Von elsässischer Seite wurde dem französischen Besucher erklärt: „Gehen Sie in die Fabriken und Sie werden sehen, daß auch die elsässischen Arbeiter trotzige Elsässer geblieben sind. Der Preußenhaß ist im Volke ebenso groß wie in der Bourgeoisie. Die Töchter der Arbeiter verheiraten sich ebenso selten mit Eingewanderten als die Fabrikantentöchter. Der Graben ist immer noch so tief wie zur Zeit der Annexion. Man hat ihnen gesagt, daß wir von den Lothringern verschieden sind und richtig ist, daß Lothringern weniger demokratisch ist als das Elsaß. Wir sind daher besonders wütend, wenn man uns von einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland spricht, wobei nur Lothringern an Frankreich zurückfallen würde.“

Da Ham von deutscher Seite gehört hatte, man habe zu viel preußische und zu wenig süddeutsche Beamte ins Elsaß geschickt, fragte er darüber einen Bürger von Colmar, der höflich ausrief: „Badische Beamte! Preußen! Erstindem! Wir hassen die Badener noch mehr als die Preußen! Was uns besonders schmerzt, ist, daß wir keine einheimischen Beamten haben.“

Von katholischer Seite erfuhr Ham, daß es falsch sei, wegen der französischen Kirchentrennung von einer allgemeinen Annäherung der elsässischen Katholiken an das deutsche Zentrum zu reden. Das letzte Wort überläßt Ham aber doch einem hervorragenden deutschen Denker, den er nicht nennen zu dürfen glaubt, und der ihm gesagt hat:

„Die französischen Nationalisten sprechen mit Argwohn von einem wirtschaftlichen Basillentum, dem Frankreich verfallen könnte, aber diese Gefahr ist Deutschland gegenüber ebenso wenig vorhanden als England gegenüber. Die Franzosen besitzen, um ihre Selbständigkeit zu erhalten, genug Geist, Initiative und Schlantheit. Zu zweit könnten wir die Welt beherrschen. Sie führen aber immer Elsaß-Lothringern im Munde, statt den Blick auf die ganze Welt zu richten. Außerhalb des egoistischen Slawentums, das Sie die Allians so teuer bezahlen läßt, müssen Sie die asiatischen Horden ins Auge fassen, die wie Heuschrecken über Europa herfallen könnten, dann auch die drohenden Flammen im Orient und schließlich Amerika, das bereit ist, den uneinigen Europäern in

wirtschaftlichen Dingen seinen Willen aufzuerlegen. Vielleicht werden sich bald so schwere Ereignisse in der Welt einstellen, daß die elsäß-lothringische Frage für Frankreich und für Deutschland ganz unbedeutend werden und sich daher leicht regeln lassen wird.“

Die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 9. Okt. Am 6. Oktober hat Herr James Gerard, der neue Vertreter der Vereinigten Staaten, seinen Berliner Posten angetreten. Warm wird er ja vorläufig in der Reichshauptstadt nicht werden, da er sich den ganzen Winter über mit dem Provisorium einer Hotelwohnung behelfen muß. Die etwas komisch wirkenden Unterkunftsbedingungen machen die Erinnerung an den Botenwechsel des Frühling 1908 lebendig. Damals sollten bekanntlich von nichtamtlicher, aber sehr einflußreicher deutscher Stelle beim Präsidenten Roosevelt Bedenken gegen die Person des in Aussicht genommenen Mr. Hill mit der Begründung geltend gemacht sein, daß seine Vermögenslosigkeit ihm die Annahme einer standesgemäßen Wohnung nicht gestatte. Merkwürdigerweise wohnen trotz der damaligen Erörterungen auch heute noch die Abgesandten der großen Republik in gemieteten Räumen! Und da Herr Gerard an die Ueberlieferungen seines dritten Vorgängers Tower, dessen Erlaß durch den schlichten Gelehrten Hill damals so schmerzhaft empfunden wurde, wieder anknüpfen und ein „großes Haus“ machen will, so kann er natürlich mit den bescheidenen Räumen, in denen seine unmittelbaren Vorgänger hausten, nichts anfangen.

Wir geben ihm übrigens vollkommen recht: die Botschafter Nordamerikas müssen in Berlin repräsentieren, dürfen neben den zum Teile hochgehorenen Vertretern der europäischen Großmächte, sogar neben den bürgerlichen Abgesandten der demokratischen Republik Frankreich keine schlechte Figur machen. Dürfen es umso weniger, als in der Zwischenzeit seit Tower tatsächlich die deutsch-amerikanischen Beziehungen lauer geworden sind. Die Ursache davon ist ja nun natürlich nicht gewesen, daß Herrn Hills Abendgesellschaften in „intimeren“ Räumen, zwei Treppen hoch und bei einem etwas frugal besetzten Buffet stattfanden. Auch daß bei seinem Nachfolger Eshman sogar in einer wichtigeren Beziehung nicht alles in Ordnung war, ist nicht für die bezeichnete Tatsache verantwortlich zu machen. Nein, die Ursachen der Abkühlung lagen in Washington, wo dem hiesigen Niederländer der eine eheliche Neigung für deutsche Art so gern bekundete, ein Angehörige gefolgt war, dessen Liebe nach einer anderen Seite ging als der des rough riders, dessen Vorfahren schon in der neuen Welt angeheiratet waren, als ihre jetzige erste Großstadt noch Neu-Amsterdam hieß.

Nicht daß wir von eigentlichen „Reibungen“ der Taft-Zeit zu berichten wüßten. Aber ganz korrekt konnten wir das amerikanische Verhalten bei Gelegenheit der Schiedsvertragsfrage nicht finden. Als an dem englisch-amerikanischen Vertrage über den Schiedsgerichtsstand bei internationalen Rechtsstreiten so ziemlich bloß die Unterschriften ausstanden, lud Herr Taft Deutschland und Frankreich zu gleichlautenden Abmachungen

ein und erklärte, Wert auf einen gleichzeitigen Abschluß aller drei Verträge zu legen. Als dann aber von hiesigen und drüben die Mittelspersonen zusammengetrommelt waren, brachte man Hals über Kopf die Verhandlungen mit Frankreich zu Ende und ihre Ergebnisse auch gleich zur Veröffentlichung, ließ aber die Sache mit Deutschland lang- und kluglos unter den Tisch fallen. Daß hinterher auch den anderen Parteien der amerikanischen Senat Rudolpheier ins warme Netz legte, war eine Sache für sich, die das unfreundliche Verhalten gegen Deutschland nicht mildert. Umso weniger, als auch bei unseren marokkanischen Schwierigkeiten den Briten ihre überfeindlichen Blutsverwandten halfen, die Flammen des französischen Widerstandes gegen unsere Wünsche zu schüren.

Mit dem Einzuge Wilsons ins Weiße Haus hat sich das Bild wieder verschoben. Der neue Herr ist gewiß kein Deutschfeind in Roosevelt's manchmal etwas lärmender und aufdringlicher Weise. Aber man hat sich aus dem über ihn bekannt Gewordenen genügend vergewissert, daß dieser Kosmopolitisch geformte Gelehrte der deutschen Art ihre gebührende Stelle im Kulturleben der Völker zuweist, daß die Universalität seines Geistes den Landsmann Emersons zu gleicher Neutralität seines politisch-wirtschaftlichen wie seines philosophisch-literarischen Urteils erzogen hat. Und diese Objektivität scheint denn auch seine Auswahl des neuen Berliner Bevollmächtigten bestimmt gemacht zu haben, daß er auf diesen Posten gerade einen an Tower, die persona gratissima eines früheren Jahrs, anknüpfenden Vertreter berufen hat.

Wir werden den neuen Botschafter ja nach seinen politisch-wirtschaftlichen Taten zu werten Gelegenheit bekommen. Er hat sich gleich mit einer recht hübschen Bemerkung eingeführt. Zufall oder Absicht haben es gefügt, daß er fast unmittelbar nach der Inkraftsetzung des neuen amerikanischen Zolltarifs in Berlin eingetroffen ist. Zugleich mit dieser Nachricht ist die Mitteilung eingelaufen, daß man sich jetzt in Washington doch entschlossen hat, die zweifelhafte Frage, ob auch außer der englischen und preussischen die nichtpreussische deutsche Einfuhr an dem Zolltariff der amerikanischen Schiffsfrachten Anteil habe, zu Deutschlands Gunsten zu entscheiden. Herr Gerard hat nun die Gelegenheit seines Berliner Einzuges beim Schopfe genommen, um seine persönliche, um deswillen freilich nicht uninteressierte Freude zu bezeugen, weil dieser Washingtoner Beschluß ihm viele Scherereien ersparen werde. Natürlich wird damit noch lange nicht die letzte Quelle aller solcher „Scherereien“ verstopft sein. Die zahlreichen, an die Behandlung der Panamagebühren sich knüpfenden Fragen, in denen unser Interesse naturgemäß mit dem englischen an einem Strange zieht, werden ihm noch den Kopf recht warm machen; dazu die heimlichen „Auslegungen“ der einzelnen Tarifnummern, bei denen die amerikanische Zollverwaltung ja den Vorwurf der Schikane nicht immer glücklich abzuwehren verstanden hat.

Und dann kommt die einstweilen deutscherseits abgelehnte Besichtigung der San Franzisko-Ausstellung! Vielleicht wäre die Ablehnung vermieden worden, wenn der neue Vertreter früher seine hiesigen Geschäfte übernommen hätte. Jetzt wird die re judicata schwerer eine andere Entscheidung erwirkt werden können.

Der Wille zum Leben.

Roman von Paul Gräbein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(20. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

„Da bin ich, Frau Edith! Die paar Berge und Täler sind überflogen — komme ich Ihnen nun recht?“

„Wie können Sie so fragen? Willkommen, herzlich willkommen, lieber Freund!“

Heinz Wilbrecht sah sich nach der ersten Begrüßung auf der Veranda, noch in Hut und Reisespaletot, suchend um:

„Und Bernd?“

„Er ist aus mit Lore. Aber sie kommen ja auch so unerwartet, als liebe Ueberraschung. Nun müssen Sie einstweilen schon mit mir vorlieb nehmen.“

Er sah sie an und lächelte nur. Da trat sie auf ihn zu, geschäftig.

„Aber nun legen Sie doch ab — Cathérine!“ sie tief ins offene Zimmer hinein. „Sie stehen ja wahrhaftig noch immer im Reiseanzug — Cathérine! Wo bleibt denn das Mädchen nur?“

Und sie wollte ins Haus hinein, aber er wehrte ab.

„Bitte, nicht doch! So — ja schon alles erledigt.“ Und er legte Mantel und Hut auf einem Sessel ab. „Nicht gleich wieder entfliehen. Ich bin ja so froh, daß ich Sie wiederhabe, Frau Edith.“

Sie hatten inzwischen Platz genommen, und er griff nun noch einmal nach ihrer Rechten, führte sie an seine Lippen. Langsam zog sie die Hand zurück.

„Ergählen Sie nun, Doktor, von sich. Wie ist's Ihnen ergangen? Wie gefällts Ihnen am Luganosee? Haben Sie da nun gefunden, was Sie suchten?“

Wilbrecht schüttelte den Kopf.

„Was ich suchte — nein. Gewiß, die Natur sagt mir dort mehr zu als am Gardasee. Aber trotzdem — überhaupt, ich habe eine Feststellung gemacht, eine Entdeckung.“

„Was denn?“

„Das, was ich suche, wird mir nirgends ein Ort geben können. Und läge er im Paradiese selber.“

Sie blickte ihn fragend an.

„Ja, sehen Sie, Frau Edith, man täuscht sich eben bisweilen. Als ich hierher kam in den Süden, da glaubte ich, es brauchte nicht mehr für mich, um mich wohlzufühlen, als eben ein leidlich hübsches Stückchen Erde mit recht viel Sonne darüber und ein paar netten, umgänglichen Menschen dazu. Nun, das hab' ich ja jetzt alles da drüben gefunden in Lugano und trotzdem —“

„— sind Sie nicht zufrieden?“

„Nein. Ich fühle mich einsam.“

Sie hob vernehmend das Haupt.

„Ja, da freilich —“

Eine Pause trat ein. Wilbrecht sah hinaus, über den See hin.

Dann sagte Edith Oßers:

„Ich glaube, lieber Freund, es bleibt Ihnen doch nur das Eine.“

„Heiraten meinen Sie?“

„Ja. Sie werden nicht anders zur Ruhe kommen.“

Er erwiderte nicht gleich. Sein Gesicht war ihr noch immer abgewandt. Aber nun kehrte es sich ihr wieder zu.

„Ich habe es selbst erwogen; ich will es Ihnen offen gestehen. Aber —“

„Aber?“

„Ich bin zu einem Nein gekommen — aus verschiedensterlei Gründen. Detaillierung erlassen Sie mir wohl.“

Sie verstand, und es klang weich, wie sie ihm jetzt sagte, halblaut:

„Das tut mir leid für Sie, lieber Freund. Aufrichtig leid.“

Er strich etwas Reifestaub von dem übergeschlagenen Knie. Dann erwiderte er:

„Aber muß es denn auch unbedingt das sein?“

Und er sah jetzt zu ihr hin.

„Nein, liebe Frau Edith, was mir fehlt, was ich da drunten so entbehre, das sind ein paar liebe, treue Menschen, zu denen man sich wirklich zugehörig fühlt.“

In ihren Augen leuchtete es auf.

„So bleiben Sie doch hier, bei uns, für immer! Es hält Sie doch nichts in Lugano.“

Wilbrechts Blick begegnete dem ihren.

„Sie sprechen aus, was ich oftmals wie einen schönen Traum ausmalte.“

„Warum Traum? Es hängt doch nur von Ihnen ab.“

„Doch nicht so ganz, Frau Edith. Wer weiß, ob Ihnen meine Anwesenheit hier auf die Dauer nicht doch vielleicht lästend wäre.“

„Was für ein Gedanke!“

„Sie haben sich doch hierher zurückgezogen, um allein zu sein, mit Bernd.“

„Gewiß! Aber ein lieber Freund wie Sie stört uns doch nicht.“

„Sind Sie sicher, daß Bernd ebenso denkt, wie Sie?“

„Ganz sicher!“

Er versiel in ein Schweigen. Sein Auge glitt wieder hinaus in die Landschaft. Da sprach sie eifrig weiter auf ihn ein.

„Nein, das dürfen Sie ganz gewiß nicht denken. Sehen Sie, es war ja doch auch gerade Bernd's Wunsch, daß Lore herkam zu uns. Wie sollte er sich da also nicht freuen, wenn auch Sie hier wären? Sein bester Freund, der einzige, den er hat!“

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 9. Okt. (Tel.) Der Bundesrat hat dem Antrag Sachsens, betreffend die weitere Prägung von Denkmünzen zur Einweihung des Kaiserdenkmals in Leipzig, zugestimmt.

Ferner wurden angenommen: Die Vorlage, betreffend den Zollverwaltungsetat für Elsaß-Lothringen, den Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend den Begriff von vorübergehenden Dienstleistungen im Sinne des Paragraphen 434 der R.-V.-O., die Vorlage betreffend die Vorschriften für die Rechnungsführung der Krankenkassen und die Vorlage, betreffend die Prägung von weiteren Zehnpfennigstücken in Höhe von fünf Millionen Mark.

Schweden.

— Stockholm, 9. Okt. (Tel.) Der am 26. September wegen Spionageverdachts verhaftete norwegische Hauptmann Sagen ist heute zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

England.

Strafverhärzung für Suffragetten.

— London, 10. Okt. (Tel.) Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Erklärung, daß die beiden Anführerinnen des Frauenstimmrechtes, die in der letzten Woche des Hampton-Haus bei London in Brand gesteckt und im Gefängnis die Nahrungsaufnahme verweigert haben, nicht auf Grund des Gesetzes in Freiheit gesetzt werden würden, das die zeitweise Entlassung wegen Hungerstreikes erlaubt. Die Gefängnisbehörden sind angewiesen worden, nötigenfalls die zwangsweise Ernährung durchzuführen. Die Erklärung deutet an, daß die erwähnte Gesetzesbestimmung in Zukunft nur in Fällen leichter Vergehen Anwendung finden soll.

Japan.

Zum Befinden des Fürsten Katsura.

— Tokio, 9. Okt. (Tel.) Das Befinden des früheren Ministers Fürsten Katsura, der bekanntlich vor wenigen Tagen einen Schlaganfall erlitten hat, hat sich erheblich verschlechtert. Die starke Herzschwäche bewirkte eine rechtsseitige Lähmung. Das baldige Ableben Katsuras wird befürchtet.

Der Kaiser von Japan zog mehrfach Erkundigungen über das Befinden des Lebenden ein und übermittelte wertvolle Geschenke. Tausende von Besuchern sprechen täglich bei dem Fürsten vor.

Amerika.

Projekt Sulzer.

— New York, 9. Okt. (Tel.) Die Beweisaufnahme im Verfahren gegen den der Wahlgelberunterdrückung angeklagten früheren Gouverneur Sulzer ist geschlossen worden. Infolge der Aufregungen der letzten Tage soll Sulzer einen nervösen Zusammenbruch erlitten haben.

Zur neuen Geldumlaufbill.

— Boston, 9. Okt. (Tel.) Der Eisenbahnmagnat J. P. Hill unterzog in der Amerikanischen Bankervereinigung die Geldumlaufbill einer Kritik und bezeichnete sie als sozialistisch, um dem Charakter der Mehrheit des amerikanischen Volkes zu entsprechen.

Er führte aus: Der Plan unterscheidet sich nur wenig von der direkten Übernahme des vollständigen Besitzes und der Kontrolle des Bankgeschäfts durch die Regierung und er fügte hinzu, daß der Gedanke einer Zentralbank in der Form — wenn man ihn im weitesten Sinne annehme — keine Aussicht habe auf eine wirkliche Reform, da die Bill nur ein neues Element dem bereits vertriebenen gestalteten Geldumlaufsystem hinzufüge, unter dem Vorbehalt, es zu vereinfachen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. September 1913 gnädigst geruht, den Oberbahnsekretär Otto Umminger in Königsbach zum Oberstationskontrollleur zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. Oktober 1913 gnädigst geruht, den Bezirksarzt Medizinalrat Edmund Friedrich Kamm in Bretten nach Bruchsal zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 27. Juni 1913 wurde Eisenbahnsekretär Otto Benz in Mannheim nach Eppingen versetzt.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 10. Okt. In der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes des Badischen Militärvereinsverbandes wurde u. a. mitgeteilt, daß der 1. Vorsitzende des Pfalzgauverbandes, Rechtsanwält Dr. Bauer in Heidelberg, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als 1. Gauvorsitzender niedergelegt habe. An seine Stelle wurde der bisherige 2. Vorsitzende, Rektor Griesler in Kirchheim, gewählt. Dr. Bauer wurde für seine außerordent-

liche und hervorragende Tätigkeit im Interesse des badischen Militärvereinsverbandes der Dank des Präsidiums ausgesprochen. In den Verband wurde aufgenommen und zwar im Gauverband Alb und Pfalz der Veteranenverein Karlsruhe.

— Pforzheim, 10. Okt. Der Stadtrat gab seine Zustimmung zum Vorschlag der Baukommission, auch in unserer Stadt einen Versuch mit der Einrichtung von sogenannten Schrebergärten zu machen, es sollen zunächst die nötigen Vorarbeiten eingeleitet werden.

— Mannheim, 10. Okt. Bei den Schrebergärten am Rennplatz wurde gestern am hellen Tage die Tochter eines Stadtgärtners von einem unbekanntem Burschen überfallen und zu vergewaltigen versucht. Trotz sofortiger Verfolgung mit Polizeihunden konnte der Unhold nicht mehr gefunden werden.

— Rastatt, 10. Okt. Beim Rangieren auf einem Industriegeleise wurde ein Pritschenwagen von einem Güterwagen erfasst, wobei der Lagerarbeiter Gg. Walz in Mittersdorf zwischen den Schindeln des Pritschenwagens und einem Topfheber eingeklemmt wurde. Der Verunglückte erlitt schwere innere Verletzungen. — In Bietigheim stürzte der Maurermeister Vor. Rittler von einem Neubau ab und erlitt schwere Verletzungen.

— Bühl, 10. Okt. In Ergänzung unserer gestrigen kurzen Mitteilung über die Vorversammlung des Vorshubvereins Bühl erhalten wir von dem Vorstand des Vereins noch folgenden Bericht: Unter dem Vorsitz des Herrn Landtagsabgeordneten Geppert fand am Mittwochabend in Bühl eine seitens der Mitglieder einberufene und zahlreich besuchte Vorversammlung statt, in welcher zur Tagesordnung der am nächsten Sonntag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung Stellung genommen werden soll. Der Kenner des unterhalb des neuen Vorstandes festgestellten Geschäftsstandes. Nach vorläufiger Bilanzstellung ergaben sich Überschreibungen in Höhe von rund 531 000 Mark und außerdem Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen im Betrage von 858 000 Mark; zusammen also rund 1 389 000 Mark, die zu decken sind. Nach Abzug des derzeitigen eigenen Vermögens von 555 000 Mark ergibt sich eine Unterbilanz von 834 000 Mark, für die die Mitglieder aufzukommen haben. Mit Rücksicht darauf, daß nach Abschreibung des Verlustes der Verein auch gleich wieder eigenes Kapital benötigt und unter dem Gesichtspunkt, daß ein großer Teil der Mitglieder nicht in der Lage ist, den Kapitalteil des Verlustes zu tragen, soll der Geschäftsanteil von 200 Mark auf 2000 Mark erhöht werden. Nach ausgiebiger Diskussion, in der u. a. auch die Frage gegen die alte Verwaltung angeschnitten wurde, nahm der Vorshubverein eine Probeabstimmung vor, um zu sehen, ob die erschienenen Mitglieder für oder gegen den Fortbestand der Genossenschaft sind. Die Abstimmung zeigte den einstimmigen Wunsch der Versammelten, daß der Vorshubverein Bühl unter allen Umständen erhalten bleibe.

— T. Vörsach, 10. Okt. In der gestrigen Nachmittagsitzung des Basler Großen Rates wurde die Vorlage der Regierung, laut welcher mit der Stadtgemeinde Vörsach ein Vertrag abgeschlossen wird über Bau und Betrieb einer Straßenbahn Basel-Niehen-Vörsach, nach ziemlich lebhafter Debatte für und wider angenommen.

— Leopoldshöhe (N. Vörsach), 10. Okt. In der Nähe der hiesigen Station ereignete sich, wie bereits kurz gemeldet, schon wieder ein schwerer Unfall. Der etwa 35 Jahre alte Bahnangestellte Rüdiger von Basel hatte den Güterzug 624, der nach 12 Uhr Basel verläßt, zu begleiten. Auf der Station Leopoldshöhe mußte der Zug noch einige Wagen mitnehmen und infolgedessen Rangierarbeiten vornehmen. Bei der Abfahrt des Zuges fing es an zu regnen. Rüdiger rutschte beim Auspringen aus den Wagen aus und geriet unter die Räder, die ihn den Kopf vom Rumpfe trennten. Rüdiger wurde erst in Freiburg vermisst, von wo sofort telephonisch nachgefragt wurde.

— St. Blasien, 10. Okt. In der Öffentlichkeit ist sehr wenig bekannt, daß St. Blasien einer der ganz wenigen Höhenkurorte ist, in dessen Hotels und Kuranstalt das Prinzip der Trennung der infektiösen Kranken von den gesunden Gästen und allen anderen Kranken in der denkbar weitgehendsten Weise praktisch durchgeführt wird. In der Gemeindeverwaltung macht sich aber seit längerer Zeit das Bestreben geltend, einen radikalen Ausschluß der Lungentranken und ihre Beschränkung auf die beiden isolierten Anstalten, Sanatorium St. Blasien und Bezirkskrankenhaus, durch polizeiliche Verordnung herbeizuführen. Der Bürgerverein veranlaßte in dieser Angelegenheit kürzlich eine öffentliche Versammlung, in welcher nach mehrstündiger Aussprache eine Resolution von der Mehrheit angenommen wurde, welche die radikale Durchführung der Gemeindeverordnungen wünscht. Ein Teil der Versammlung gab dem Wunsch Ausdruck, daß außerhalb St. Blasiens ein Gebiet mit unbeschränkter Entwaldung reserviert werde.

Zur Frage des Submissionswesens.

— Karlsruhe, 10. Okt. Im Ministerium des Innern fand letzten Mittwoch, wie bereits berichtet, eine Besprechung über das staatliche Submissionswesen zwischen den Referenten der Ministerien und den Vertretern des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen sowie der badischen

Handwerkskammern statt. Ueber die Besprechung wurde nun in der „Karlsruh. Ztg.“ folgender amtlicher Bericht veröffentlicht:

Der Erörterung lag die vom Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen ausgearbeitete Denkschrift über das Submissionswesen zugrunde. Einen breiten Raum nahm bei den Verhandlungen die Besprechung der Frage ein, ob der Zuschlag künftig demjenigen Angebot zuerkannt werden soll, das dem „angemessenen Preis“ gleichkommt. Gegen eine solche Regelung wurde von Regierungsseite das Bedenken erhoben, daß die Ermittlung einer genauen Summe für den angemessenen Preis wegen der Verschiedenheit der Einkaufs- und Betriebsbedingungen der einzelnen Unternehmer nicht möglich ist. Die in der Denkschrift angeregte Errichtung eines zum Teil aus Gemetreibenden zusammengesetzten staatlichen Submissionsamtes, das bei allen Vergeben um Werte von über 1000 Mark gehört werden muß, erwies sich bei der Aussprache als nicht durchführbar. Dagegen wurde als einziges von der Regierung beabsichtigte Erlaßung von Bestimmungen begrüßt, welche die Vergebung der staatlichen Aufträge zu Preisen, die in einem Mäßverhältnis zu den verlangten Leistungen oder Lieferungen stehen, möglichst einschränken sollen.

Mit der Errichtung von Submissionsstellen durch die Handwerkskammern erklärten sich die Regierungsveteren durchweg einverstanden und sie stellten in Aussicht, daß den Behörden bei der Vergabe handwerksmäßiger Leistungen die Anforderungen dieser Submissionsstellen in Zweifelsfällen empfohlen werden sollen, wie überhaupt eine vermehrte Zugiehung von Sachverständigen bei staatlichen Vergeben in dazu geeigneten Fällen erfolgen soll. Ferner beabsichtigt die Regierung, bei der Handwerkskammern Preisverzeichnis für laufende handwerkliche Bauunterhaltungsarbeiten zu erheben, die nach der Meinung der Regierung des Finanzministeriums als Anhaltspunkte für die staatliche Vergabe dieser Arbeiten und je nach der Art der Aufstellung auch bei Neubauarbeiten dienen können.

Ueber eine Reihe von Einzelwünschen, die in der Denkschrift des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen enthalten sind, konnten seitens der Regierungsveteren entgegenkommende Erklärungen abgegeben werden.

Von der Maul- und Klauenseuche.

— Karlsruhe, 10. Okt. Einer amtlichen Mitteilung zufolge herrscht im Großherzogtum Baden die Maul- und Klauenseuche Landeskommissariatsbezirk Konstanz: Amtsbezirke Enz 2 (Gemeinden, 25 Gehöfte; Bonndorf 1, 1; Waldshut 2, 7; im übrigen seuchenfrei. Hessen, Hofen, Jollen und Württemberg sind seuchenfrei. In Bayern sind zwei Gemeinden und 6 Gehöfte verseucht, in Elsaß-Lothringen ebenfalls.

Zu der Mordaffäre in Ueberlingen.

— Ueberlingen, 10. Okt. Die Leiche des erschossenen Kaufmanns Leonhard Schweyer ist vorgestern abend 1/6 Uhr am Stuttgarter Pragsriedhof beerdigt worden. Die Trauerfeier, der nur die nächsten Anverwandten anwohnten, ging in aller Stille vor sich.

Die Zeit der Beisung war aus naheliegenden Gründen öffentlich nicht bekanntgegeben worden. Die Familie Schweyer schreibt der „Württemb. Ztg.“: „Wir müssen es uns versagen, zu den Zeitungsberichten über den Tod des Herrn Leo Schweyer Stellung zu nehmen, da uns die Gerichtsakten noch nicht zugänglich sind; dagegen müssen wir schon heute betonen, daß der Verlorbene, wenn sich die Verhältnisse über die näheren Umstände der That bewahren und sich die aus ihm gezogenen Folgerungen in unumstößlicher Weise rechtfertigen sollten, die Tat in Geistesverwirrung und im Zustand der Unzurechnungsfähigkeit begangen haben muß, denn jede auch nur einigermaßen klare Erwägung hätte ihm die Unerreichbarkeit des angeleglichen Zieles auf dem geschilderten Weg und die Folgen im Falle des Scheiterns eines solchen Plans zur Erkenntnis bringen und ihn von seiner Ausführung abhalten müssen. Der Verlorbene hat seit längerer Zeit vielfach über unerträgliche Konzeptionszustände geklagt, welche uns berechtigen, diese Behauptung aufzustellen.“

Wenn sodann der Verlorbene aus Anlaß dieses Falles mit dem Brand der Bookshalle in Ueberlingen in Verbindung gebracht wird, so wird diese Vermutung durch die Tatsache widerlegt, daß das dem Verstorbenen in Gemeinschaft mit einem andern Herrn gehörige Motorboot, das er aus Liebhaberei erwarb, nachweislich nicht überverfügt war und daß der Verlorbene in der Brandnacht und den ihr vorangegangenen Tagen nachweislich nicht in Ueberlingen gewesen ist.“

Verdi und die Zukunft.

Von Professor Dr. Oscar Bie.

(Unber. Nachr. verb.)

Verdis Wegweiser in die Zukunft ist sein letztes Werk, der „Falstaff“. Je mehr wir erkennen, wie groß die musikalische Genialität dieses Mannes war, der oft wie ein vollendetes Mozart erscheint, desto klarer sehen wir in seinem Leben den Spiegel der ganzen modernen Opernentwicklung. Er begann mit der Nachahmung Bellinis und Donizettis, in der „Luise Miller“ umwarf er zuerst die Schönheiten der französischen Opéra comique, im „Troubadour“ gewann er eigene Technik, im „Rigoletto“ überwand er die Romantik, in der „Traviata“ schuf er die erste moderne Gesellschaftsoper, im „Maskenball“ zeigte er alle Zierlichkeiten mozartischer Geistes, in der „Aida“ vereinte er die große historische Oper, im „Othello“ gab er sich symphonischer als sonst in einer Epoche seines Lebens, da er deutsche Einflüsse auf seine persönliche Art verarbeitet. Was noch blieb, war das Höchste: die Heiterkeit in kammermusikalischer Feinheit, in zartester Gliederung. Dies war das letzte Wort des alten Mannes und es wurde das erste einer neuen Zeit, die sich die große Gebärde abgewöhnt und wieder die Herzen will lachen sehen. Dies war das Ende und der Anfang, dies war Vergangenheit und Zukunft — wie sie niemals ein Meister als sein Erbe so glücklich hat erleben dürfen.

Dieses ist der „Falstaff“. Ein Ende im Geiste, der alle irdischen Versuchungen überwunden hat. Nicht ein Verlinken in die Tiefen der Sentimentalität oder Religiosität, sondern ein Hinauffahren in die freudige Höhe, in die Höhe, da man dankbar auf sein Leben zurückblickt und von ihm genesen ist zu jener großen Weisheit, die Humor heißt. Der Herbst neigt zum Winter, alles wird fein, klein, kühl, alles wird Gehirn und Anschauung, Behaglichkeit oder Erinnerung, Edelentlingen und Gelächter am Kamin. Die Augen leuchten,

der Witz sprüht und das Herz fliehet ruhig. Welche innere Güte gehört zu dieser Leidenschaftslosigkeit, welcher ausgeglichene Ernst zu diesem Humor. Das ist ein Werk, das ihn wirklich befreit, diesen viel breiteten Humor, den tausend andere um ihn herum durch Springen und Grinsen zu erreichen suchen. Es lacht ihn nicht, es hat ihn; es dozieren ihn nicht, sondern es gibt ihn zu. Es nimmt sich selbst lustig und befreit ohne Widerstand alle Sentiments. Es ist ein Wiedererleben des alten Buffonums, aus dem Intellekt des modernen Menschen. Nicolai war mit demselben Stoff aus dem Buffotum ins Romantische gesunken, Verdi steigt aus jeder Romantik in das Buffotum. Buffo hatte ihm den Text sehr glücklich zurecht gemacht. Er scheidet die Verkleidungsszene aus und beschränkt sich auf den Waffenhieb. Er setzt die Paraphrase auf die Ehre aus Heinrich IV. in die lustigen Weiber ein. Alles war knapp und spritzig. Der Übermut Shakespearescher Worte blieb naht, für leichte Hüllen der Musik. Und es wurde so neu, durchsichtig, spielend, verwegend, und voll letzten Geistes, daß es niemals dem Publikum sonderlich gefallen hat und überall der Kenner zu einem Entzücken ohne gleichen führte.

Fenton und Rannetta, ein gleichgültiges Paar, lieben sich. Das wird die Materie, das sogenannte Substanzstücker. Ihre Liebe ist zuerst in den Ensembles drin, als wolle sie Form bilden. Ein schönes, wiegendes Liebesduett in drei Viertel mit schönen, verklingelnden Liebesrufen. Es kommt zweimal, plötzl. wie nummeriert. Es steht zwischen den mehr getrennten Ensembles der Weiber und der Männer und dem gemeinsamen Ensemble, wo sie ihre Motive durcheinander werfen. Vor dem ersten Ensemble kommt die Lektüre des Falstaffbriefes, nach dem letzten spielt sie noch einmal an. Also Symmetrie wie in einer richtigen alten Oper. Formbildung, Architektur, Grundriß. Diese Liebe ist wahr, jene Liebe ist simuliert, die dritte Liebe ist angezweifelt, Kontraste und Reflexe. Rannetta

teilt sich in die echte und in die gespielte Liebe. Fenton hat im großen Ronett als mittlere aller hüpfenden Stimmen eine Cantilene. Es ist, als ob er die Angel dieser Tür wäre, die nach beiden Seiten schlägt.

Die Liebe hat verjüht, Form zu machen, jetzt verjüht sie Handlung zu machen. Sie steht hinter dem Waffenhieb, während die wütenden Jäger auf Falstaff glauben, er stehe hinter. Sie singt dort wunderwolle Dreierkel und im Ensemble zieht sie Konturen. Dann fällt der Schirm, sie ist entbedt und mit ihrer Handlung ist es auch zu Ende.

So begnügt sie sich mit dem Rahmen. Sie leitet die Waldszene ein, gar lässig in Schlüssen, und sie schläft sie selbst noch süßer auf die Rhythmen eines mozartischen Menuetts, das die Hochzeit aller Gemüter verkündet. Sie hat getan, was sie konnte, ohne zu ahnen, daß sie nichts sollte als einen Grund bilden für alles Negative, Waterienlose, Geistesflüge, das die Freude des Alters ist. Arme, schöne Liebe. Ist es die letzte Erinnerung des Lebens? Der letzte Gruß? Form, Handlung, Stimmung ist sie gewesen, und nun danken wir ihr.

Nun erhebt sich die Schar der Geister, nun beginnt das große Drama des Narrentums, das im Fluge vergnügter Stimmen, solistischer Instrumente vorüberausht, aller Pierrotkünste, die jemals ein Oboe zwangen, Trompete zu sein, eine große Trommel, daß zu singen, eine Violine, Koloraturen zu machen, ein Cello, Tränen zu weinen, eine Fiedelflöte, sich die Mühe vom Kopf zu schleubern, Weiber aus Liebe ihre Mäntel zu betrügen, Männer, aus Eiferhuch ihre Weiber zu küssen, Epizublen, zu Märtyrern zu werden und Ritter, zu Opernsängern. Bierleipause, zwei, ruhig, schlag schlag — welche köstliche Müte des Dottore Cajus, der das alles noch nicht einmal weiß: die Dieberei con decoro in vier musikalisch aufsteigenden Vierteln, den falsch gesungenen Canon auf das Amen, die leuchtende Rosen-Weise, das ritterliche Bläsen oder das Baumotiv im Zickzack eines Themas, das durch die ganze Breite des Orchesters ge-

Zur bevorstehenden Landtagswahl in Baden.

Karlsruhe, 10. Okt. Man schreibt uns: Heute, Freitag, abend...

Mosbach, 9. Okt. Für den 69. Landtagswahlkreis...

Offenburg, 9. Okt. Von der nationalliberalen Partei...

Freiburg, 9. Okt. In eifriger Wahlagitation sind die...

Karlsruhe, 9. Okt. An Stelle des von der Kandidatur...

Freiburg, 9. Okt. In eifriger Wahlagitation sind die...

Liberaler Wählerversammlung in der Karlsruher Diktadt.

Karlsruhe, 10. Okt. Gestern abend fand im Gottesauer Schloße...

Herr Jacob schilderte zuerst die Vorteile des Proportionalwahl...

Die Schäden lagen hauptsächlich in dem Klassenstufen. Die Regierung...

Herr Jacob erteilt dann seine Stellung zu den einzelnen Parteien...

Er trennt ist. Enormer Fallstaff! Laßt du über diese alten Verdr...

setner Frau zu prüfen, einen angeführten Verführer verführen...

frecher Kerl! in beiden Stücken wird Hasel in der Hauptrolle auf...

Rechtszeitung. Mannheim, 10. Okt. Die Strafkammer verurteilt den...

Karlsruher Schwurgericht. 8. Rotzuchtversuch. Karlsruhe, 9. Okt. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit...

Zum Kiewer Ritualmordprozeß. Kiew, 9. Okt. Vor überfülltem Saale geht die Ver...

Cheater, Kunst und Wissenschaft. Karlsruhe, 10. Okt. Vom Gr. Hoftheater wird uns geschrieben:

Von der Luftschiffahrt. Berlin, 10. Okt. Der gestrige Unfall des Fliegers...

Paris, 10. Okt. (Tel.) Gestern abend fand im „Aerodrom“ ein Empfang...

demokratie eine andere als die norddeutsche, auch hätten die Radikalen...

Das Zentrum verbannt seine Stärke und Geschlossenheit ledig...

Die Reichspartei, jenes neue politische Gebilde in Baden, sehe...

Als erster Diskussionsredner sprach Herr Rechtsanwalt Frühau...

Nach Herrn Frühau sprach noch Herr Prof. Fischer, der Kandidat...

Die Versammlung, die auch den beiden Diskussionsrednern leb...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Oktober.

Die statistischen Jahresübersichten der Stadt Karlsruhe für...

Ein Frühlingsschote wurde uns gestern nachmittags wieder...

Stadtparkkonzert. Im Stadtpark findet heute, Freitag, nachmittags...

Rothe-Abend! Es ist herdurch nochmals auf den heute, Freitag...

Kolozeum. Man schreibt uns: Leonhard Hasel mit seinem Ensemble...

Rechtsanwalt Frühau, der eingehend die Verhältnisse des Großstadts...

Die Verhältnisse seien hier vielleicht außerhalb Badens etwas unübersicht...

Die gegenwärtige Stellung der Sozialdemokratie und besprochen...

Die Angelegenheit wurde wiederum durch Dr. Weiß vertreten. Die...

Der Fall war kein besonders schwerer, denn die Geschworenen...

Der Kiewer Prozeß ist der erste, in welchem die Ritualmordfrage...

Nach Verlesung der Anklageschrift fragte der Präsident den...

Beilich antwortete: „Nein, ich bin ein ehemaliger Soldat, arbeitete...

Rechtsanwalt Frühau, der eingehend die Verhältnisse des Großstadts...

Die gegenwärtige Stellung der Sozialdemokratie und besprochen...

Die Angelegenheit wurde wiederum durch Dr. Weiß vertreten. Die...

Der Fall war kein besonders schwerer, denn die Geschworenen...

Der Kiewer Prozeß ist der erste, in welchem die Ritualmordfrage...

Nach Verlesung der Anklageschrift fragte der Präsident den...

Beilich antwortete: „Nein, ich bin ein ehemaliger Soldat, arbeitete...

Rechtsanwalt Frühau, der eingehend die Verhältnisse des Großstadts...

Die gegenwärtige Stellung der Sozialdemokratie und besprochen...

Die Angelegenheit wurde wiederum durch Dr. Weiß vertreten. Die...

Der Fall war kein besonders schwerer, denn die Geschworenen...

Der Kiewer Prozeß ist der erste, in welchem die Ritualmordfrage...

Nach Verlesung der Anklageschrift fragte der Präsident den...

Beilich antwortete: „Nein, ich bin ein ehemaliger Soldat, arbeitete...

Rechtsanwalt Frühau, der eingehend die Verhältnisse des Großstadts...

Die gegenwärtige Stellung der Sozialdemokratie und besprochen...

Die Angelegenheit wurde wiederum durch Dr. Weiß vertreten. Die...

Der Fall war kein besonders schwerer, denn die Geschworenen...

Der Kiewer Prozeß ist der erste, in welchem die Ritualmordfrage...

Nach Verlesung der Anklageschrift fragte der Präsident den...

hält mich schon 26 Monate im Gefängnis; warum, weiß ich nicht."

Kiew, 10. Okt. (Tel.) Die Mutter des ermordeten Knaben Juschtschinski sagte u. a. aus: Ihr Sohn habe keine Tragbänder getragen, sondern sich eines Strides bedient. Bis gestern habe sie Weisheit nie gesehen und sie habe niemand als Mörder ihres Sohnes in Verdacht.

Der Diakon, der den getöteten Knaben beerdigt hat, sagte aus, daß bei der Beerdigung Flugblätter verteilt worden seien, in denen die Rechtgläubigen aufgefordert wurden, das Blut des rechtgläubigen Knaben, das von Juden vergossen worden sei, zu rächen und die Juden niederzumegein. Der Diakon hatte sich auch ein solches Flugblatt aufbewahrt, es ist ihm jedoch gestohlen worden. Der Verteidiger Weisheit hat um Beibringung eines Flugblattes und wies darauf hin, daß ein Exemplar im Besitze des Polizeimeisters gewesen sei. Der Staatsanwalt wandte sich gegen die Bewilligung dieser Bitte, unter Hinweis darauf, daß die Verteilung der Flugblätter in keinem direkten Zusammenhang mit der Angelegenheit Juschtschinski stehen. Das Gericht lehnte den Antrag der Verteidigung ab.

Kiew, 9. Okt. Zwei liberale Kiewer Blätter wurden wegen ihrer Artikel über den Weisheitsprozeß mit 500, ein drittes mit 300 Rubeln administrativ bestraft. In Zetserinoslaw wurde, wie der „Tsch. Ztg.“ gemeldet wird, ebenfalls ein Blatt bestraft.

In Aishinew wurden alle fortschrittlichen Blätter wegen ihrer Erörterung des Weisheitsprozesses konfisziert.

P.C. Petersburg, 9. Okt. (Privat.) Der Prozeß Weisheit nimmt in seiner Einwirkung auf das große Publikum immer mehr und mehr Formen an, die an den Pariser Dreyfuß-Prozeß erinnern. In Kiew, Warschau, Riga, Wilna und Moskau haben heute riesige Arbeiterdemonstrationen zu Gunsten von Weisheit stattgefunden, in denen, wenigstens für russische Verhältnisse, sehr heftige Tagesordnungen gefaßt wurden. An der Petersburger Universität sollen Studenten ein Petitionsschreiben angefertigt haben, das sich innerhalb weniger Stunden mit Tausenden von Unterschriften bedeckte. In Kiew selbst haben sich die Studenten zu heftigen Demonstrationen hinreißen lassen, sodaß die Polizei alle Ansammlungen verboten hat. In allen Ecken der Stadt stehen starke Polizeipatrouillen. Die Geschworenen dürfen den Justizpalast nicht verlassen, um jeglicher Einwirkung von außen her zu entgehen.

Vermischtes.

Berlin, 10. Okt. (Tel.) Gestern wurde die offizielle Eröffnung der neuen Südweltuntergrundbahn vollzogen. Die Minister von Breitenbach, von Dellwisch, Dr. Henze und von Sydow hatten sich mit einer stattlichen Reihe von Ministerialdirektoren und Geheimen Räten, sowie den Vertretern fast aller Gemeinden Großberlins und den Spitzen der Behörden zusammengefunden, um die erste Fahrt nach dem neuerlich eröffneten Südweltbahnhof zu machen. Bei dem feierlichen Zusammensein in der hinter der Endstation in Dahlem errichteten Festhalle bezeichnete es Landwirtschaftsminister von Schorlemer als gute Prognose für einmütiges Zusammenwirken benachbarter Bezirke, daß es gelungen sei, Berlin und seine Bezirke in regelrechten Schnellverkehr miteinander zu bringen. Minister von Breitenbach hob hervor, daß die neue Bahn neue Gebiete erschließen werde, insbesondere auch innerhalb eines Bezirkes, den der Staat wegen seiner landwirtschaftlichen Ruhe für die Errichtung großer wissenschaftlicher Forschungsinstitute bestimmt habe.

Leipzig, 9. Okt. (Tel.) Der in Leipzig am Tage der Völkerschlacht geborene Wagner Saemann in Oldorf bei Balingen wird am 18. Oktober den Einweihungsfeierlichkeiten des Völkerschlachtdenkmalens beiwohnen und vom Denkmalskomitee bewirtet.

hd Gleiwitz, 9. Okt. (Tel.) Hier stellte sich heute der Rechtsanwalt Schott aus Nicolai, der 15 000 Mark aus einer Konturmasse unterschlagen hatte und geflüchtet war, freiwillig der Staatsanwaltschaft.

hd Frankfurt a. M., 9. Okt. Die Ehe des bekannten Giftmischers Karl Hopf, der bekanntlich wegen Giftmordes in Untersuchung sich befindet, wurde heute vor der 3. Zivilkammer des Landgerichts für geschieden erklärt. Die Scheidung erfolgte aus dem Grund, weil Hopf seiner Frau nach dem Leben getrachtet habe. Die Frau habe von Hopf Arsenik in Sekt dazugebracht bekommen. Ferner habe sie Typhus und Koh-Bazillen in rohem Hackfleisch aufs Butterbrot von Hopf erhalten, der nach dem Ableben der Frau 80 000 Mark von der Versicherungs-Gesellschaft zu bekommen hoffte.

hd Darmstadt, 9. Okt. (Tel.) Am Dienstag Abend sprangen in den um 11 Uhr vom Frankfurter Hauptbahnhof abgehenden Zug zwei Männer, der eine in ein Frauenabteil 3. Klasse und der andere in die 4. Klasse auf. Zwischen Louisa und Frankfurt befäßigte der eine die Damen, worauf diese in Louisa den Schaffner herbeiriefen. Diesem gegenüber nahm er eine drohende Haltung an und der Eindringling sprang alsdann als die Koffeine gezogen worden war vom Zuge ab. Es wurde festgestellt, daß es sich um den Arbeiter Adam Kühn aus Egelsbach handelt. Der andere Eindringling, der Rangierarbeiter Steingötter aus Egelsbach, hat sich inzwischen der Polizei selbst gestellt. Die weiteren Ermittlungen sind noch im Gange.

hd Lausanne, 9. Okt. (Tel.) In einem hiesigen Hotel wurden ein Frankfurter Herr, Gustav Ostertag, Sämannsachen im Werte von 50 000 Franks gestohlen.

Petersburg, 10. Okt. (Tel.) Der auf den 8. Oktober erklärte Ausstand wächst. Gestern streikten nach der „Wost. Ztg.“ ungefähr 40 000 Mann. Die Gründe sind: Solidarität mit den ausländischen Straßenbahnarbeitern in Warschau, Protest gegen die Verfolgung der Arbeiterpresse und gegen den Kiewer Mordprozeß. Der Ausstand wird nur 2½ Tage dauern, da sonst nach dem Gesetze die Ausständigen vom Arbeitgeber sofort entlassen werden können.

Auglücksfälle.

Berlin, 9. Okt. (Tel.) Auf dem Bahnhof Pankow-Straße wurden heute Abend die beiden Arbeiter Sperling und Lang durch den vom Lehrter Bahnhof kommenden D-Zug 12 überfahren. Infolge eines Windstoßes flog dem einen der Arbeiter der Hut vom Kopfe und beide eilten ihm über die Gleise nach, ohne den herandräusenden Zug zu bemerken. Sperling war auf der Stelle tot; Lang wurde schwer verletzt.

Wismar, 9. Okt. (Tel.) Von der Stilverbant bei Rixhöft rief sich in der vergangenen Sturmnacht ein Vaggon mit zwei Wächtern los und trieb fort. Ein Bergungsdampfer suchte ergebnislos Teile der Ostsee ab. Die Küstenämter, Kapitäne und Schiffer wurden gebeten, nach dem verschollenen Fahrzeug zu forschen und das Ergebnis dem nächsten Hafenamte bekannt zu geben.

Kunersdorf (Kreis Weisternberg), 9. Okt. (Tel.) Heute nachmittags verunglückte kurz vor dem Dorfe Neu-Bischhofsee ein

Automobil, in welchem sich Ingenieur Montag und Betriebsingenieur Prohaska von der Ueberlandzentrale Remark aus Frankfurt a. Oder befanden. Das Automobil schlug um, als es einen Wagen überholte und im Sommerweg einbog und fiel in den Gräftegraben. Montag war sofort tot, Prohaska wurde schwer verletzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

F. Berlin, 10. Okt. (Privat.) Der Kaiser hat den Konstrukteur seiner letzten Schooner-Yacht „Meteor“, Dr. Hamburg, mit einer von der Germania-Werft auszuführenden Rekonstruktion beauftragt. Es würde dies die sechste Yacht sein, die der Kaiser erwirbt.

Toledo, 10. Okt. Kardinal Aquino, der Primas von Spanien, ist gestern hier gestorben.

Paris, 10. Okt. Der Sozialist Grangier stellte im Gemeinderat den Antrag, einer Pariser Straße den Namen August Bebel zu geben.

F. Brüssel, 10. Okt. (Privat.) Der Bürgermeister von Brüssel hat auf Anregung des deutschen Geschäftsträgers verboten, daß weiterhin ein deutsch-feindliches Lied in einer hiesigen Singpiel-Halle vorgetragen wird, in der es neulich beim Vortrag des Liedes zu Protesten einiger Deutschen gekommen war. Diese hatten damals, wie schon gemeldet, das Theater verlassen müssen.

London, 10. Okt. Der erste Lord der Admiralität Churchill hielt gestern in Dundee eine Rede, in der er ausführte: Während die Entwicklung der britischen Seestreitkräfte Fortschritte macht, haben unsere Beziehungen zu dem mächtigen Deutschen Reich bis heute sich beständig gebessert und stehen auf einer durchaus befriedigenden Grundlage. Für die Nationen der Welt drohte die Gefahr, daß zwischen ihnen Feindschaften entstehen, viel mehr von einer Panik, als von der ruhigen Sicherung ihrer Stärke.

Newyork, 10. Okt. Präsident Wilson entzündet heute nachmittags durch einen Druck auf einen Knopf das am Gamboa-Leich des Panamakanals angebrachte Dynamit. Damit wird die letzte Schranke fallen, die bisher noch den Kanal vom Meere getrennt hat.

Zur Welsen-Frage.

F. Berlin, 10. Okt. (Priv.-Tel.) Die Nachricht, daß der Antrag des preussischen Staatsministeriums zur Erledigung der braunschweigischen Thronfolgefrage gestern dem Bundesrat zugegangen ist, bezeichnet die „Kreuzzeitung“ als falsch. Zur Zeit schwächen noch Verhandlungen.

Unter der Ueberschrift „Zur Lösung der Welsenfrage“ schreibt der „Berl. Lokalanzeiger“:

„Von einer hochstehenden Persönlichkeit, die über die hannoverschen Verhältnisse ebenso wie über die Ansichten der preussischen Regierung unterrichtet ist, erfahren wir: Von Prinz Ernst August wird ein Verzicht auf die vermeintlichen Rechte des Welsenhauses wie von Preußen als nicht bestehend angesehen und nicht gefordert und wird auch nicht gefordert werden. Für das Reich und für Preußen kam es allein darauf an, vom Prinzen eine Garantie zu erlangen, daß die Rechte auf Hannover, die sein Vater zu haben glaubt, seinerseits niemals geltend gemacht werden. Diese Garantie hat der Prinz vor seiner Hochzeit gegeben und neuerdings in ungewöhnlicher Weise erklärt, daß er sich daran als gebunden erachte.“

„Ob der Prinz in seinem Herzen noch Rechte zu haben glaubt oder nicht, ist ohne praktische Bedeutung. Ansprüche, die nicht geltend gemacht werden, sind tot. Auch sorgt die Reichsverfassung dafür, daß Ansprüche, die Bundesstaaten auf das Gebiet eines anderen etwa zu haben glauben, schlummern müssen und daß der Friede des Reiches und die Harmonie unter den Bundesstaaten dadurch nicht gestört werden können. Dazu kommt, daß der Prinz bei seiner Thronbesteigung die Reichsverfassung feierlichst anerkennt wird, die im Artikel 6 Hannover's Zugehörigkeit zu Preußen ausdrücklich erwähnt.“

„Was die Welsenpartei anlangt, so ist es für sie gleichgültig, ob Prinz Ernst August auf vermeintliche Rechte auf Hannover verzichtet oder nicht. Die Welsenpartei hat vorläufig nicht den Prinzen, sondern den Herzog von Cumberland als Präsidenten auf den Schild erhoben. Für die Zukunft kann sie auf den Prinzen nicht mehr rechnen, nachdem er die Garantie gegeben hat, niemals auf Hannover Ansprüche zu erheben und keine Bestrebungen unternehmen zu wollen, die den Bestehenden Preußens gefährden.“

Präsident Poincaré in Spanien.

Madrid, 10. Okt. Präsident Poincaré und Minister Pichon wohnten gestern nachmittags einem Gartenspekt bei, das von den städtischen Behörden gegeben wurde. Der Bürgermeister übergab dem Präsidenten Poincaré eine goldene Uhr. Es wurden zwischen ihm und Poincaré Begrüßungsansprachen ausgetauscht, in denen sie die spanisch-französische Freundschaft feierten.

Madrid, 9. Okt. Der König von Spanien und der Präsident Poincaré sind heute Abend nach Carthagena abgereist.

Zur Lage in China.

Peking, 9. Okt. (Reuter.) Präsident Yuanshikai wird morgen bei seiner feierlichen Amtseinführung eine Erklärung abgeben, in der er die Chinesen auffordert, um die Festigung und Grundhaftigkeit mit den fremden Nationen bemüht zu sein. Yuanshikai wird es sich zur Aufgabe machen, alle Bezüge und Abkommen, welche von den früheren chinesischen Regierungen mit den fremden Mächten geschlossen worden sind und ebenso alle mit Ausländern ordnungsgemäß abgeschlossenen Kontrakte genau zu beobachten. Fernerhin wird der Präsident alle Rechte und Privilegien, welche die Ausländer bisher in China genossen haben, bestätigen.

Paris, 10. Okt. Präsident Poincaré hat gestern Abend aus Madrid an den Präsidenten Yuanshikai ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko, 10. Okt. (Privat.) In den Kreisen der hiesigen Geschäftswelt und nicht minder in politischen Kreisen ist man äußerst deprimiert wegen der Besetzung der Stadt Torreón durch die Rebellen. Man sagt sich, daß der Fall von Torreón allzuleicht den Fall der Regierung bedeuten könne. Dies wäre sehr bedenklich, da die Einsetzung einer andern Regierung nach dem Sturze des Präsidenten Huerta

undenkbar sei. Das einzige Mittel sei dann eine Intervention.

Newyork, 9. Okt. Nach einem Telegramm aus der Stadt Mexiko ist die Räumung der Stadt Torreón durch die Bundestruppen von dem Minister des Innern bestätigt worden. Zwei Befehlshaber der Bundestruppen werden deshalb vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Newyork, 9. Okt. Nach einer Depesche aus Mexiko äußert sich ein Telegramm des Generalkonsuls der Vereinigten Staaten in Monterrey, Hanna, beruhigend hinsichtlich der Fremdenkolonie in Torreón. Ueber 300 Engländer und andere Fremde verließen Torreón bereits vor vierzehn Tagen mittels Sonderzug. Das Generalkonsulat erwartet heute Abend ihre Ankunft in Monterrey.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Die türkisch-griechische Spannung.

Konstantinopel, 9. Okt. Durch einen Erlass des Sultans ist die Demobilisierung angeordnet worden. Die Orientbahn wurde beauftragt, zu diesem Zweck täglich 50 Waggons bereit zu halten.

Athen, 10. Okt. Der König ist in Begleitung des Chefs des Generalstabes, zweier Generalstabsoffiziere und eines Adjutanten nach Saloniki abgereist.

Der türkische Bevollmächtigte besuchte den Ministerpräsidenten Venizelos und machte ihm von der Demobilisierungsorder des Großwesirs Mitteilung. Er hat den Ministerpräsidenten, der griechischen Schiffsdivision im Ägäischen Meer den Befehl zu erteilen, jeden Zwischenfall während der Transporte der heimgeschickten türkischen Reservisten nach Kleinasien zu vermeiden.

Saloniki, 9. Okt. Die Neueinteilung der griechischen Armee schreitet rasch fort. Die Armee wird in Kriegszustand 450 000 bis 500 000 Mann zählen, eingeteilt in 6 Armeekorps oder 18 Divisionen (in Friedenszeiten 54 Regimenter). Jede Division erhält drei Batterien Gebirgsartillerie, die dem direkten Kommando des Generalstabs unterstellt sind. Die Feldartillerie zählt 12 Regimenter zu je 6 Batterien.

Saloniki, 9. Okt. (Wiener Korr.-Büro.) Die hiesigen maßgebenden Kreise betrachten die in den türkisch-griechischen Verhandlungen eingetretene Pause als ein Zeichen eines gewissen Abflauens der scharfen Krise und sind der Ansicht, daß die Aussichten einer friedlichen Austragung der vorliegenden Differenzen gestiegen sind. Es wird hierbei hervorgehoben, daß der Ernst der Lage nicht ganz geschwunden ist und Ueberwachungen immerhin noch eintreten können.

Die Lage in Albanien.

Salona, 9. Okt. (Wiener Korr.-Büro.) Von einer der Ackerbauminister Hassan Bei nachstehenden Seite wird bemerkt, daß die aus serbischer Quelle stammende Meldung nach der die Aufstandsbewegung der Initiative Hassan Bei zuzuschreiben sei, den Tatsachen widerspreche. Die Aufstände die lokalen Charakter hätten, seien durch die unumstößliche Behandlung der Albanier durch die Serben verursacht. Dagegenwärtig die Serben auch im Kosowogebiet Grausamkeiten verüben, befürchtet Hassan Bei die Möglichkeit neuer lokalen Aufstände.

Belgrad, 9. Okt. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet von hier: General Zemanowitsch hat den Befehl erteilt, die albanische Grenze zu überschreiten und den Feind bis in das Innere Albanien zu verfolgen.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Messio: Der provisorische Gouverneur von Messio, der angelegene Maliflore Gjeo Gjeo, ist von einem ihm unterstellten Gendarmerie erschossen worden.

Belgrad, 9. Okt. Die Jungradikalen Drasowitsch und Prodonowitsch interpellierten den Ministerpräsidenten Pašić, ob die Regierung von der Vorbereitung des Einmarsches der Albanen in Serbien Kenntnis gehabt habe, wieweil serbische Truppen nach der Demobilisierung in den neuen Gebieten verbleiben seien und welche Sicherheitsmaßnahmen die Regierung an der serbisch-albanischen Grenze zu treffen gedachte.

Wasserstand des Rheins.

Bousau, Hafenpegel, 9. Okt. 3,65 m (8. Okt. 3,65 m)
Süsterinsel, 10. Okt. morgens 6 Uhr 1,64 m (9. Okt. 1,46 m)
Ahl, 10. Okt. morgens 6 Uhr 2,31 m (9. Okt. 2,26 m)
Maxau, 10. Okt. morgens 6 Uhr 3,70 m (9. Okt. 3,75 m)
Mannheim, 10. Okt. morgens 6 Uhr 2,83 m (9. Okt. 2,89 m.)

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interentell zu erfahren.)
Freitag, den 10. Oktober
Fußballklub Phönix, 8½ Uhr Monatsversammlung.
Altkas Bitherverein, 8½ Uhr Probe im gold. Wald.
Kolozeum, 8 Uhr Vorführung.
Künstlerhaus, 8½ Uhr Vieder zu Laute. Robert Kolth.
Schachklub, Spielabend im Cafe Bauer.
Stadtpark, 3½ Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 14.
Turngem. 8½ U. Altersr. Wdhjch. 8 U. Mann. u. Jögl. Bismarckk. & Turngesellschaft, 8 U. Turnen, Jöglinge, Gymboldtschule.
Ver. f. Bewegungsspiele, 9 Uhr Spielerversammlung.

Gravattenseide zum Selbstanfertigen eleg. Binder.
Grosso Auswahl sparter Dessins. Schallmauser gratis.
Carl Büchle 7 Herrenstrasse 7
Inh. Kohmann & Braunagel. Mitglied des Rabattsvereins.

Die nichtfettende Hautcreme.
Kombella
In Tuben 50 u. 100 Pf.
Kleine Tube 20 Pf.
In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Ein Licht geht jedem auf der merkt, dass
Wuherntabletten
den verführerischen Schurz vor
Husten Heiserkeit Koffarrh
bilden Vorrätig in allen Apo-
theken und Drogerien Preis
der Originalschachtel M.

Licht-Spiele
Herrenstraße 9/11 Telephon 919

Karlsruher vereinigte Kinotheater
Direktion: Hans Neumann
Geschäftsleitung: Gottfried Arendt

Metropol-Kino
Schillerstraße 22.
Telephon 919.

Die Filmsensation der Welt!

Allein-Erstaufführungsrecht für Karlsruhe:
Samstag, 11. Oktober, bis Freitag, 17. Oktober.

Zu den Nachmittags-Vorstellungen haben Kinder Zutritt.
Täglich in den Lichtspielen 3 geschlossene Vorstellungen.

Die letzten Tage von Pompeij

Grandioses Schauspiel in 34 Szenen, eingeteilt in 6 Akten. Nach dem berühmten gleichnamigen Roman von Eduard Bulwer.

Hauptdarsteller:

Glaukus, ein pompejanischer Edler . . . Ubaldo Stefani
Jones, dessen Geliebte . . . Eugenia Tettoni Florio
Claudius, Glaukus' Freund . . . Vitale di Stefano
Nidia, die Blinde . . . Fernando Negri Pouget
Arbaces, ein Isis-Priester . . . Antonio Grisanti
Apacides, dessen Schüler . . . Cesare Gani Carini
Senatoren — Isis-Priester — Gladiatoren — Pompejan-Edle u. Bürger.
Ort der Handlung: Pompeij im Jahre 79 n. Chr.

Ueber 3000 Mitwirkende Künstler und Künstlerinnen.

Szenarium:

Sonnige Tage des Glücks in Pompeij — Glaukus und Jone, ein Liebesidyll — Im Dienste des Venus — Finstere Gewalten — Arbaces, der Isispriester — Verderbliche Leidenschaften — Eine Furie — Glaukus und Nidia — Blinde Liebe — Oualen der Eifersucht — Arbaces Gauklerkünste — In der Zauberhöhle — Apacides, der Retter aus der Not — Der Vernichter Vesuv rührt sich — In der Höhle der Hexe — Arbaces und die Hexe — Ein teuflischer Plan — Der Zaubertrunk — Glaukus in der Nacht des Wahnsinns — Apacides Tod — Wer ist der Täter? — Glaukus das Opfer — In der Arena — Gladiatorenkämpfe — Die Löwen los! — Das Wunder — Glaukus und der Löwe — Arbaces Tod — Der Ausbruch des Vesuvus — Im glühenden Aschenregen — Der Untergang Pompeijs — Glaukus und Jones Rettung — Dem Glück entgegen — Nidias Tod.

„Lichtspiele“, Herrenstr. 9/11.
Täglich 3 geschlossene Vorstellungen!
Sämtliche Plätze sind numeriert!
Erste Vorstellung Kassenöffnung 3 Uhr. Beginn 3 1/2 Uhr. Ende 5 1/2 Uhr.
Zweite . . . 5 1/2 . . . Beginn 6 1/4 . . . Ende 8 1/4 Uhr.
Dritte . . . 8 1/2 . . . Beginn 9 . . . Ende 11 Uhr.
Vorverkauf für die Abendvorstellungen Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Inhaber Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114.
Alle Plätze sind numeriert.
Preise der Plätze in den Lichtspielen: II. Parkett 50 J., I. Parkett 50 J., Sperrsitze und Balkon M. 1.20, Rangloge M. 2.00, Fremdenloge M. 2.50.
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Musikal. Illustration: in den Lichtspielen „Das Prager Kammerquartett“ im Metropolkino
Der renommierte Pianist Hannemann
technische Leitung Chefoperateur W. Wenderich.

Metropolkino, Schillerstr. 22.
Täglich ab 5 Uhr (Sonntags ab 2 Uhr) ununterbrochen volkstümliche Vorstellungen.
Die letzten Tage von Pompeij
Preise der Plätze: II. Platz 30 J., I. Platz 50 J., Loge 1 M.
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
Sonntag 2—5 Uhr Kindervorstellung: Die letzten Tage von Pompeij bei kleinen Preisen. 16373

Max Kalbe Hans Kalbe
Doctor of Dental Surgery Zahnarzt
Kaiserstrasse Nr. 160 16188
haben von heute an
Telephon Nr. 667.

Behandlung chronischer Frauenleiden
ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Anwendung: Bei Gicht, rheumatisch, Erkrankungen der Gelenke, Muskelerheuma, Jichias, chronische Reinscheiden u. Fettleibigkeit, Geblutbehandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik, Elektrische Zweis-, Drei- und Vier-Sellenbäder nach Dr. Schnee medizinische Säber. 18354.8.1
Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
vom Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.
Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

Hochzeits-Geschenke Verlobungs-Geschenke
in Löffeln jeder Art.
Schlüssel . . . von M. 5.— an
Schlüssel 6 Stück in Etui von M. 8.— an
Kaffeeöffel 6 Stück in Etui von M. 4.— an
Messer jeder Art billig, garantierte Silberauflage, empfiehlt
Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage. 16277

Geflügel!
in nur feinsten frischgeschlachteter Mastware freibleibend: 18375
Tauben . . . von M. 0.70 bis M. 0.80
Brathähnen . . . 1.20 . . . 1.80
Boulets . . . 1.80 . . . 2.20
Poularden . . . 2.20 . . . 3.50
Enten . . . 3.00 . . . 3.80
Brat-Gänse . . . 5.00 . . . 7.20
Waldstr. 61 **W. Kloster** Telephon 1837.
(Ludwigspl.)

Privat-Mittagstisch
gut, kräftig (rheinische Küche).
13500 Lefingstraße 13, 2 Tr.

In **Beleuchtungs-Körpern**
ständig Eingang von Neuheiten
Emil Schmidt & Cons.
Kaiserstr. 209.

Altertümer
werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft. 11320
Neukam. Sammlstraße 6.
Telephon 8548.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Freitag, den 10. Oktober 1915.
10. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (eigle Abonnementsarten).
Fidelio.
Oper in zwei Akten von Friedrich Schiller.
Musik von Ludwig van Beethoven.
Musikalische Leitung: Hr. Coriolegis.
Szenische Leitung: Peter Dumas.
Personen:
Don Fernando, Hr. Mesler.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, W. Troisch a. G.
Florestan, Gefangener M. Wilhelm a. G.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen „Fidelio“ . . . W. Lauer-Sollner.
Rocco, Kerkermeister W. v. Schwind.
Marzelline, seine Tochter . . . Th. Müller-Meichel.
Jaquino, Förster Hans Busford.
Staatsgefängene . . . Eug. Kalnbach.
Staatsgefängene . . . Jof. Gröbinger.
Staatsgefängene. Offiziere, Soldaten, Volk.
Die Handlung geht in einem Staatsgefängnis in der Nähe von Sevilla vor.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr
Abendkasse von 7 Uhr an.
— Grafe Preise. —
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Regel-Abende
find noch einige zu vergeben.
Zurlacher-Allee 27.
Gute Regelfahrt
ist an einigen Abenden der Woche zu vermieten.
Näheres Bürgerstraße 20, beim Hausmeister.
Spanische Trauben
sind eingetroffen u. werden täglich frisch gefestert.
Reiner Saft
wird billigt abgegeben. 18216.4.3
Obstleiterei W. Bender,
Telephon 2084. Morastr. 5.
Eine sehr gut erh. Nähmaschine (Singer) ist sehr billig zu verfr.
835897 Gajingerstraße 12 II, r.

Umhänge
und Capes reinigt oder färbt in kürzester Zeit die Färberei und chem. Waschanstalt **Printz.** 18971

P. P.
Bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, dass die von meinem verstorbenen Manne betriebene
Kunst- und Bauschlosserei
von mir unter Mitarbeit meiner drei Söhne unter der gleichen Firma weiter geführt wird.
Ich bitte, das uns bisher in so reichem Masse bewiesene Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. Es wird stets unser Bestreben sein, unsere geehrten Auftraggeber bestens zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Frau Joh. Sauer,
Schlossermeisters Witwe,
Blumenstrasse Nr. 8.
16330

Regel-Abende
find noch einige zu vergeben.
Zurlacher-Allee 27.
Gute Regelfahrt
ist an einigen Abenden der Woche zu vermieten.
Näheres Bürgerstraße 20, beim Hausmeister.
Spanische Trauben
sind eingetroffen u. werden täglich frisch gefestert.
Reiner Saft
wird billigt abgegeben. 18216.4.3
Obstleiterei W. Bender,
Telephon 2084. Morastr. 5.
Eine sehr gut erh. Nähmaschine (Singer) ist sehr billig zu verfr.
835897 Gajingerstraße 12 II, r.

Achtung für Hausfrauen!
Empfehle mich im
Reinigen von Bettfedern
Daselbe wird tadellos bejodert durch meine patentierte Maschine neuerer Konstruktion. Bestätigung beim Reinigen gerne gestattet. Die Betten werden lüftenlos abgeholt u. wieder zurückgebracht. 835245
Dampf-Bettfedernreinigung-Anstalt mit elektr. Betrieb
Frau Koch Wwe., Schützenstr. 6.
Ia. vollfetten 7080a
echt. Schweizerkäse
liefert in beliebigen Quantitäten per Kg. à M. 1.65—1.75 stets fort Franco verzollt jeder Bahnstation.
Bester Joghurt- u. Kephir-Anstalt
W. Stierli & Cie.
neue, gut gearbeitete, wird für nur 24 M. verkauft. (Steine Kabinen) Polstermöbelhaus **Köhler,**
Schützenstr. 25. 835474

Privat-Malschule
Karlsruhe (dekorativ)
Oktober bis April. 835408
Josef Himmel, Winterstr. 38.
Man verlange Prospekt. 10.3
Zur Erlernung
sämtl. Handarbeiten werden noch einige Schülerinnen angenommen. Kinder nachmittags u. Erwachsene abends. Näheres zu erfragen 835884
Waldstr. 1, 1. Stod.
Stichereien
aller Art werden angenommen. Damenhüte werden garniert und alte modernisiert. 835870
Kaiserallee 53, 3. Stod, links.
Ein neues Fahrrad mit T. Freilauf und G. Augustmodell ist ungestanden, billig zu verkaufen. 835898
Adlerstraße 4, Seitenbau.



Stadtgarten
 Freitag, 10. Oktober, nachmittags 4 Uhr:
Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des
Feld-Art.-Regiments „Großherzog“
 (1. Bata.) Nr. 14.
 Leitung: Kgl. Musikmeister A. Granzau.
 Eintritt: Inhaber v. Stadtgarten-Jahres-
 Karten u. von Kartenbesitzern 30 Pf.
 Sonstige Personen 60 Pf.
 Militär u. Kinder je die Hälfte
 Programm 10 Bfg.
 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit. 16382
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Colosseum.
 Waldstr. 16/18, Direktion: Gust. Kiefer. Teleph. 1938.
 Heute Freitag, den 10. Oktober 1913 u. folgende Tage
 jeweils abends präzis 8 Uhr:
Gastspiel von
Leonhard Haskel
 mit seinem Ensemble. 16396
 Es gelangen folgende Novitäten zur Aufführung:
„Das Adoptiv-Kind“
 Vaudeville in 1 Akt von L. Haskel. Musik von A. Steinke.
„So'n frecher Kerl“
 Posse in 2 Bildern von L. Haskel
 sowie der hervorragende Varieté-Teil.
 Samstag, den 11. Oktober: **Keine Vorstellung.**
 Sonntag, den 12. Oktober: **Zwei Vorstellungen**
 nachm. 4 Uhr und abds. 8 Uhr.

„Friedrichshof“.
 Jeden Abend von 8—12 Uhr 16395
Streich-Konzert.
Heute Schlachttag.

„Zum Ambos“ Cafe, Javanen- und
 Brunnenstraße. 16396
Konzert der Komiker-Gesellschaft
„Fidelitas“
 mozu ergebenst einladet. Fritz Häfelle, Birt.

Zahn-Atelier
Ad. Hepting, Dentist, Amalienstrasse 65,
 beim Kaiserplatz.
 Künstl. Zahn-Ersatz, Plombieren, Zahnziehen, Reparaturen.
 Schonendste Behandlung. 16398
 NB. Ortskrankenkassen-Mitglieder ermäßigte Preise.

Darmstädter Pädagogium bereitet
 auf alle Prüfung vor mit glänz.
 Erfolg, da nur Prof., Oberlehrer
 etc., keine Kandidaten unterrichten.
 Fast neues **Weinläden** von 57
 eichenes Kisten 16398
 Inhalt für 6 RM. zu verk. 16398
 Ludwig-Wilhelmstr. 17, II. rechts.

Residenz-Theater
 Waldstrasse 30 Telephon 1417.
 An Nachmittagen und Vorabenden
Rendez-vous aus der Gesellschaft.
 Vollständig neues Programm!
Cleopatra
 die Tochter des Nils.
 Auf vielseitigen Wunsch bis inkl. Freitag prolongiert.
Der Feind im Land.
 Erstaufführungsrecht für hier
 mit der so sehr beliebten 16300
Henny Porten
 in der Hauptrolle.
 Erinnerungen aus den Kriegsjahren 1870—71.
 Die in Hamburg aus Lehrern bestehende
 Prüfungskommission hat diese Filme für
 Kindervorstellungen zugelassen.
 Musikalisch illustriert durch verstärktes Orchester.

Öffentliche Vorträge
 im Anchluss an das Großh. Victoria-Pensionat, im unteren Saale
 des Prinz-Karl-Palais, Eingang Stefanienstraße.
1913.

Freitag, 11 bis 12 Uhr, beginnend am 24. Oktober:
Geschichte der Renaissance.
 Universitätsprofessor Dr. Grünmayer von Heidelberg.
 10 Vorträge.
 Samstag, 11 bis 12 Uhr, beginnend am 18. Oktober:
**Friedrich Hebbel, eine notwendige Erscheinung in
 em Entwicklungsgange der deutschen Literatur.**
 Fräulein Johanna Wetse, ehemalige Vorleserin der Victoria-Schule
 10 Vorträge.
 Eintrittskarten werden abgegeben vom 18. Oktober ab bis zum
 Beginn der Vorträge täglich von 11 bis 11 Uhr im Palais Prinz Karl.
 Auch sind sie in Gerh. Odenk. Kunsthandlung, Kaiser-
 str. 221, erhältlich. 16285
 Karten für eine Reihe 10 Mark.
 Karten für beide Reihen 15 Mark.
 Karten für einen Vortrag 1 Mark 50 Pf.
Großherzogliches Victoria-Pensionat.

Verlosung
 des Weihnachtsverkaufs im Evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23,
 zum Besten der Innern Mission (Stadtmision) 1913.
Wert der Gewinne 800 Mark.
 Ziehung am Montag, den 1. Dezember, vorm. 9 Uhr, im
 Prommelhaus, Kreuzstr. 23 I. Abholung der Gewinne von Mit-
 woch, den 3. Dezember bis Mittwoch, den 10. Dezember, vormit-
 tags von 9—12 und nachm. von 3—6 Uhr. Die Ziehungsliste wird
 im „Karlsruher Tagblatt“ und im „Evangel. Kirchen- und Volks-
 blatt“ veröffentlicht. Auswärtige Gewinne müssen auf dem
 Büro, Kreuzstr. 23, abgeholt werden. Bis zum Mittwoch, den 10.
 Dezember, abends 6 Uhr, nicht abgeholt Gewinne werden Eigentum
 der Evangelischen Stadtmision.
 Lose à 20 Bfg. sind zu haben auf dem Büro des Evang. Ver-
 eins, Kreuzstr. 23, im Laden des Evang. Schriftvereins, Kreuz-
 str. 35, bei Herrn Stadtmisionar Lieber, Hofmeister, 47, bei
 Herrn Stadtmisionar Hüftele, Kreuzstr. 23, Herrn Verwalter
 Hochhuber, Adlerstr. 23, Herrn Kaufmann W. Solander, Kaiser-
 str. 121, Herrn Kaufmann Friedrich Kahl, Jägerstr. 86,
 Herrn Schuhmachermeister Döschle, Adlerstr. 43, Herrn Buch-
 bindermeister Döbler, Erbprinzenstr. 20, Herrn M. Friedrich & Co.,
 Adlerstr. 112, Herrn Bucher, Buchbindermeister, Blumenstr. 14,
 Herrn Badermeister Fr. Geisenbücker, Waldstr. 65, Herrn Kauf-
 mann Karl Meiser, Birkel 27, Herrn Ullrich, Kaiserstr. 141,
 Herrn Badermeister Sedmann, Kronenstr. 42, Herrn Kaufmann
 Chr. Dertel, Kaiserstr. 101/108, Herrn Fabrikant Rees, Kronenstr.
 45, Herrn Badermeister Neiff, Kreuzstr. 27, Herrn Buchbinder-
 meister Neiff, Markgrafenstr. 46, Herrn Badermeister Röhler,
 Markgrafenstr. 36, Herrn Hofbadermeister Schmidt, Birkel 29,
 Herrn Badermeister Berger, Hüppertstr. 44, Herrn Wehger-
 meister Berger, Hüppertstr. 40, Herrn Hofbadermeister Sinn,
 Adlerstr. 43, Herrn Kaufmann Stels, Waldstr. 42, Herrn Kauf-
 mann Fr. Treiber, Waldstr. 48, Herrn Badermeister Jachmann,
 Rankestr. 20. 16218

Geschäfts-Eröffnung.
 Dem verehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst
 anzuzeigen, dass ich am Samstag, 11. Oktober, ein
**Wurstwaren- u.
 Delikatessen-Geschäft**
 44 Kaiserstrasse 44
 eröffne. Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne
 Hochachtungsvoll
Hans Streile.
 B35778
 NB. Jeden Tag frische Knöchel
 Feinste Frankfurter Bratwürst 8er, Paar 30,-

Herren- und Damen-Maßgeschäft
 Sämtliche Herren- und Damenkleidung.
Hermann Friedrich, 19 Schützenstrasse 19,
 19.12 Lehr-Institut für Damenschneiderei. 18908

Prima Stellung
 reich. Lebens-Erfahrung können
 Hunderte leicht finden, die über
 mehrere Tausend Mark verfügen,
 durch Kauf von gut. Geschäft, resp.
 welcher Art. Große Auswahl bei
 H. Hermann, Stuttgarter, Kater-
 büchstr. 7, Telefon 11352 u. 11353
 3081a.3.2
Südrüchle und Südwine.
 Details und Engros-Geschäft i. groß. Stadt i. Baden
naheweil. hochwirtsch. Unternehm. i. Geschäft am Pl.
 zu verk. erforderl. RM. 30—40 000.— Bankreferenz zu Diensten
 auch für zwei Herren sehr geeignet. 16396
 Brandkenntnisse nicht nötig, wird eingelernt.
 Näheres durch Büro Gantner, Karlsruhe, Kaiser-Allee 60a.
la Geschäftshaus in Biorzheim
 in der best. Geschäftstraße, mit sehr groß. Laden u. idem. Schaufenst.,
 für jede Branche geeignet, bei ca. 80 000 RM. Anzahl zu verk. Off.
 auch nur Laden aus. preisw. zu vermieten. Alles Nähere bei A.
 Herrmann, Stuttgarter, Katerbüchstr. 7. 16306



**Kaufe sofort,
 Zahle später.**

Solide und geschmackvolle, gut bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen.
 Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer,
 Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons,
 Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen.
 Einzelne Möbel, Betten u. Polsterwaren.
 Teppiche, Gardinen, Stores, Dekorationen.
 Große Auswahl in allen Abteilungen.
Bequeme Teilzahlungen
 (14tägl. oder monatlich).
**Kredit-
 haus J. Iftmann**
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 24
 (Rondellplatz). 16379

Empfehle für heute und folgende Tage
prima junges, fettes Pferdefleisch
 (Erfah für bestes Ochsenfleisch) zu bekannt billigen Preisen.
 Ebenfalls bringe ich meine diversen Wurst- u. Fleischwaren
 in empfehlende Erinnerung. 16394
Franz Schmidt, Pferde- und Fleischerei,
 Fasanenstraße 17, Telephon 3367.

Süßes Apfelmost
 in bester Qualität täglich
 frisch gekeltert, empfiehlt
 in Gebinden bis zu 100 Liter pro Liter 24,-
 in grösseren Gebinden pro Liter 22,-
 Fässer leihweise. 15458*
 Für vollste Zufriedenheit übernehme jede Garantie.
B. Finkelstein
 Apfelwein-Größkelerei
 Rintheimerstr. 10 Telephon No. 510 u. 2875.

Ein neu erbautes
Haus (Art Villa)
 mit Garten, in der Nähe von
 Rastatt, ist um einen angenehmen
 Preis zu verkaufen.
 Offerten unt. H. B. 300 Haupt-
 postlagernd Rastatt. 163506.3.2
Bauterrain
 auch auswärts, wird als Anzahlung
 genormen für ein neues, modern-
 ables Haus in Karlsruhe. Off.
 unter 163582 an die Exped. des
 „Bad. Presse“. 163582
Galerei- u. Bildereinrahmungs-Geschäft
 frankeitshalber billig zu verkaufen,
 wenig Konkurrenz. Auch Arbeit,
 sowie Laden, Wohnung kann sofort
 mit übernommen werden.
Hch. Mayer, Glasermeister
 1635076 Bruchsal i. Bd.
Badeeinrichtung für Gas
 mit Zimmerheizung u. emaillierter
 Wanne, ganz neu, sehr billig zu
 verkaufen. 16197.2.3
 Rheinstraße 23.

Handelsteil der „Bad. Presse“

W. Scherheim (A. Kehl), 10. Okt. Die Vor- und Sandblatt-Tafel der hiesigen Gemeinde, 200 Zentner sind zu 25 M und 23 M der Zentner verkauft worden. Das Obergut ist noch nicht verkauft.

Aus der Kleinhandels-Kommission der Handelskammer Karlsruhe.

H.K. Karlsruhe, 10. Okt. Am Mittwoch fand eine Sitzung der Kleinhandelskommission der Handelskammer statt. Von den Verhandlungen und Beschlüssen sei folgendes von allgemeinerem Interesse mitgeteilt.

Zu einer wirkungsvollen Durchführung der bezirksrätlichen Anordnung vom 19. Dezember 1911 für den Amtsbezirk Karlsruhe, die Regelung des Ausverkaufswesens betreffend, ist aus den Kreisen des karlsruher Detailhandels der Antrag gestellt worden, daß durch besondere Sachverständige eine Nachprüfung des Grundes der Ausverkäufe und der eingereichten Warenverzeichnisse sowie eine Kontrolle darüber vorgenommen werde, ob Waren nur für den Zweck des Ausverkaufs herbeigeführt (d. h. vor- oder nachgeschoben) worden sind. Es wird beschlossen, die hiesigen Organisationen, bzw. Sachverständigen des Detailhandels zur Bildung eines Ausschusses zu veranlassen, welcher damit betraut werden soll, eine Uebersicht des Ausverkaufswesens in Karlsruhe im Sinne obigen Antrages durchzuführen.

Nach § 9 Abs. 2 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, bzw. § 2 Abs. 1 der bezirksrätlichen Anordnung vom 19. Dezember 1911 für den Amtsbezirk Karlsruhe sind nur solche Saisons- und Invennturausverkäufe gestattet, die im „ordentlichen Geschäftsverkehr“ sind, d. h. in der betreffenden Branche ganz allgemein schon seit längerer Zeit stattfinden und für die sich mithin ein Gewohnheitsrecht ausgebildet hat. Bezüglich des Möbelgeschäftes in Karlsruhe ist einmündig nachgewiesen worden, daß eine solche allgemeine Übung nicht vorhanden ist. Derartige Ausverkäufe sind im Möbelgeschäft in Karlsruhe früher (d. h. vor dem Inkrafttreten des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb) nicht beobachtet worden, sie sind erst in den letzten Jahren häufiger vorgekommen und finden ihre Ursache in den gegen das Ausverkaufswesen gerichteten gesetzlichen Bestimmungen. Dem Großherzoglichen Bezirksamt soll Kenntnis von dieser Feststellung gegeben werden, derzufolge Invenntur- und Saisonsausverkäufe im Möbelgeschäft in Karlsruhe fortan als unstatthaft zu erachten sind.

Die Kleinhandelskommission erklärte sich für die Aufhebung des Bundesratsbeschlusses vom 27. November 1896, demgemäß das Detail-eisen auf Erzeugnisse der Reinen- und Wäscheherstellung lediglich aufgrund einer Legitimationskarte erfolgen kann. Man war allgemein der Ansicht, daß für die diesen Artikeln gewährte Ausnahme- und Vorzugstellung kein berechtigter Grund mehr vorhanden ist.

Zugestimmt wurde einem bei dem Bundesrate einzubringenden Antrage, auf Grund des § 12 des unlauteren Wettbewerbsgesetzes eine Verordnung dahin ergehen zu lassen, daß gerösteter Kaffee, wenn er in fertigen Packungen abgegeben wird, im Einzelvertrieb nur in Gewichtsmengen von 125, 250 und 500 Gramm gewerbsmäßig verkauft und feilgehalten werden darf.

Es ist beabsichtigt, die bei den einzelnen badischen Handelskammern bestehenden Kleinhandelskommissionen oder -Ausschüsse zu einer zentralen Organisation, einem Kleinhandelsausschuß des Badischen Landestages, zusammenzufassen. Die bereits vorhandenen Organisationen des Kleinhandels sollen dadurch keineswegs ausgeschaltet werden, man hofft vielmehr, daß es der Zentralstelle in freundschaftlicher Zusammenarbeit mit ihnen gelingen wird, den Wünschen des Kleinhandels größeren Nachdruck zu verschaffen. Die Versammlung ist mit der Errichtung eines solchen Kleinhandelsausschusses beim Badischen Landestag durchaus einverstanden und erblickt in ihm ein weiteres geeignetes Mittel zur Förderung der Interessen des Kleinhandels.

Weiter beschloß die Kommission mit der Befämpfung des Sorglosseins und mit dem kürzlich durch die Presse mitgeteilten neuen Entwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Von den Vertretern des Kleinhandels an den auswärtigen Plätzen und an den kleineren Orten des Bezirks wird die vierstündige unbeschränkte, d. h. von keiner Genehmigungspflicht abhängige Sonntagsarbeit nach wie vor als dringend erforderlich erachtet.

Die Beschlüsse der Kleinhandelskommission werden der Plenarversammlung der Kammer zur definitiven Entscheidung und eventuellen weiteren Veranlassung unterbreitet werden.

Schiffahrt.

Hamburg, 9. Okt. (Tel.) Bezüglich der gemeldeten Bestellung der ersten beiden großen Schiffe für den neu zu errichtenden Postdampferdienst nach Ostafrika erfahren wir, daß die Schiffe, die für Delfenerung eingerichtet werden sollen, der Bremer Vulkanwerft in der Form in Auftrag gegeben sind, daß die Werft die Schiffe in Regie baut, also ein fester Preis nicht vereinbart ist. Die Werft hat lediglich ihre Selbstkosten in Rechnung zu stellen und erhält einen entsprechenden Aufschlag für die Betriebskosten und die Amortisation. Als Gewinn erhält die Werft einen vereinbarten festen Prozentsatz.

Hamburg, 9. Okt. (Tel.) Die „Hamburg-Amerika-Linie“ erludt uns mitzuteilen, daß die Pressenachricht, wonach beabsichtigt sei, die nächste Despatch des „Imperator“ in Liverpool vorzunehmen, unrichtig ist. Das Dsch. der Firma Blohm u. Voß in Hamburg ist groß und stark genug, um den „Imperator“ aufzunehmen. Nur im Falle einer unvorhergesehenen Störung wird deshalb eine Dotation in England in Frage kommen. Richtig ist dagegen, daß die „Hamburg-Amerika-Linie“, die „Cunard-Linie“ und die „White-Star-Linie“ mit den Hafenbehörden von Boston einen Vertrag abgeschlossen haben, wonach in Boston ein Trockendock errichtet wird, das groß genug ist für die Aufnahme der neuesten größten Schiffe der drei Gesellschaften. Diese haben zu diesem Zwecke der Stadt Boston gewisse Garantien gegeben.

Bildung von Konzernen in der Rheinschiffahrt.

Manheim, 10. Okt. Wie wir berichteten, ist in der Gesellschafterversammlung der Rheina, Expeditionsgesellschaft m. b. H. vorm. von Weß, Mannheim, der Vertrag, der unter Vorbehalt mit dem unter Führung der Bank für Handel und Industrie, Filiale München, stehenden Konsortium abgeschlossen worden war, einstimmig genehmigt worden. Die Schiffahrtslinien des Konzerns fahren von Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen und Gent nach den Ober- und Mainstationen und die Quantitäten des Konzerns, der die Beförderung von Massengütern aller Art als Hauptfache betreibt, betragen in den letzten Jahren durchschnittlich von den genannten Seepfählen nach den Ober- und Mainstationen zwischen 800 000 bis 1 000 000 Tonnen. Der Schiffpark besteht inf. den jetzt zur Ausrüstung kommenden Neubauten aus 20 eigenen Schleppfähren mit ca. 50 000 Tonnen und 5 Schleppdampfern mit 5300 PS. Das ganze Material ist fast ausschließlich in den letzten Jahren erbaut worden. Die Gesellschaften haben außerdem eine große Anzahl Jahresmietfähren und wie man schon aus den genannten Quantitäten ersieht, nimmt die Rederei noch viel Raum aus dem offenen Markt. Wenn der Baprische Staat mit diesem Konzern in Verbindung trat, so folgte er damit dem Beispiel anderer Staaten, sich einem Schiffahrtskonzern anzuschließen zur Wahrung baprischer Schiffahrtinteressen. Dabei ist speziell an einer Erschließung neuer Verkehrsrichtungen gedacht.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote.

8. Okt.: Xaver Schneider von Büding, Lokomotivheizer hier, mit Antonie Hefenhuber von Hohenstadt; Friedr. Fichtner von hier, Modell-schreiner hier, mit Josefine Krausmann von Bulach; Georg Schmidt von Bernsbach, Architekt hier, mit Elise Schmitt von hier; Julius Stöcker von hier, Schuhmacher hier, mit Barbara Wächter von Eißfeldt; Franz Schläger von Hundsbad, Hauptlehrer in Hundsbad, mit Elsa Jäger von Lauf; Josef Groß von Ottersdorf, Schreiner hier, mit Luigarde Scherer von Mörch; Josef Hürtle von Ottenau, Maler hier, mit Apollonia Röder von Ohlsbad; Josef Bögele von Rezingen, Schneider hier, mit Luise Wessel von Mülhausen i. E.; Mathias Traber von Gendingen, Monteur hier, mit Luise König von Dürmeningen; Karl Jäger von Gamsfurt, Blechner hier, mit Magdalene Baur von Empfingen; Alfons Schorb von Oberwiesheim, Kaufmann hier, mit Thella Holid von Berg.

Eheschließungen.

9. Okt.: Hermann Goos von hier, Magazinbedienter hier, mit Luise Gehring von Stuttgart; Karl Würtle von Zäpfenhausen, Schlosser hier, mit Sofie Seig von Gohsheim; Ernst Zimmermann von hier, Schlosser hier, mit Emilie Reit von Ehlingen.

Todesfälle.

7. Okt.: Johann Wurfhart, Glaser, Ehemann, alt 44 Jahre. — 8. Okt.: Margarete Mermi, alt 78 Jahre, Witwe des Schreiners Gottlieb Mermi; Sebwig, alt 1 Monat 19 Tage, B. Seltor Furzwängler, Pflender; Mina Zahn, alt 45 Jahre, Ehefrau des Wirts Gustav Zahn; Viktoria Kaffner, alt 37 Jahre, Ehefrau des Hilfsweidenwärters Josef Kaffner.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwahener Verstorbenen.

Freitag, den 10. Oktober 1913: 3 Uhr: Viktoria Kaffner, Hilfs-wärters-Ehefrau, Sternbergstraße 4. — ¼ 4 Uhr: Maria Magareta Mermi, Schreiners-Witwe, Augartenstraße 30. — ½ 5 Uhr: Johann Wurfhart, Glaser, Boholzstraße 16. — 5 Uhr: Wilhelmine Zahn, Wirts-Ehefrau, Waldhornstraße 22.

Auswärtige Todesfälle.

Bretten. Georg Simon, 53½ Jahre alt. Kirchen. Magnus Hübler, Landwirt, 75 Jahre alt. Kehl. Leopold Küstel, Kupferschmiedemeister, 61 Jahre alt. — Friedrich Sonntag, Hirt, 43 Jahre alt. Legehursf. Johann Erhardt, Alt-Kronenwirt, 60 Jahre alt. Herbolzheim. Albert Warner, Generalfleissant, 60½ Jahre alt. Triberg. Friedrich Wächter, 70 Jahre alt. Biesendorf. Joh. Baptist Hildebrand, 87 Jahre alt. Todtnauberg. Benedikt Dietrich, Kaufmann, 69 Jahre alt. Strach. Josef Dettenmayer, Privat, 73 Jahre alt.

Gesellschaft „Ulke“.

Unseren werten Mitgliedern die traurige Nachricht, dass heute früh unser liebes, getreues Ehrenmitglied und Mitbegründer

Georg Kabis

Direktor

infolge Schlaganfalls plötzlich verschieden ist. Wir betrauern tief in dem so früh Entschlafenen den Verlust eines aufrichtigen Freundes und wahren Ulkers, dessen grosse Verdienste um unsere Gesellschaft und unsere Sache unvergesslich bleiben werden. — Ein dankbares Angedenken ist ihm gesichert. Die Ulker werden gebeten, sich bei der Leichenfeier, Samstag, den 11. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, in der Friedhofkapelle vollzählig einfinden zu wollen.

Karlsruhe, 9. Oktober 1913.

16383

Der Ulke-Eulerrat.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Julius Baumann, Postsekretär

sowie die Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere der verehrl. Kaiserl. Oberpostdirektion, den Herren Vorgesetzten, dem Verband mittl. Post- und Telegr.-Beamten, Unterbeamten, dem kath. Männerverein und Mar. Männerodalität der Südstadt, dem Skl. Vincentiusverein, Freunden und Bekannten und für die vielen Kranzspenden sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 16809*
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Kartoffeln

zum Eintellern

aus den besten Lagen treffen wöchentlich bei mir ein und empfehle

per Ztr. M. 2.60

bei 5 Ztr. M. 2.50

frei Keller

Gottl. Schöpf

Büro und Lager: Quisenstraße 34

Telephon 2826.

Bestellungen nehmen meine sämtlichen

Filialen entgegen.

16400

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk-Süßrahm-Tafelbutter empfohlen und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.

Gotthilf Lieb, Karlsruhe, Kapellenstrasse 74. Telephon 1926

Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 10185

Mostobst,

frisch eingetr., beste franz. Qualität, billigst zu verkaufen. Auch kann dabeilbit gefestert werden mit elektr. Betrieb. Bei größerer Abnahme entp. billiger. 855974.2.1

G. Häcker, Gernigstr. 32.

Zwiebeln

hochprima Lagerware, p. Str. 2.60 M., Rotkraut per Ztr. 2.30 M., Weißkraut per Ztr. 1.25 M., Karotten per Ztr. 1.70 M., Knoblauch p. Pfd. 16 Pfg., sowie hochprima Tafel-Weißel per Ztr. 13.50 M.

Gg. Lacher, 7176a

Derrheimweber, Pfalz, Telephon Nr. 67, Amt Mühlheim.

Wajch-Kommode

mit Spiegelauflage, Marmorpl., ganz besond. idöne Ausführung, Schubladen massiv Eichen, dazu vorhandener Nachtschiff ist preiswert zu verkaufen. 855977

Seiffingstr. 33, im Hof.

Möbel: verschied. kompl. Betten, 2tür. Schränke, 1 Chiffonier, 1 Vertico, Wachs-Kommode in Marmor, Kommode, Ausziehtisch, eich. Regalständer m. Käfig, 1 Schreib-tisch, 1 Dreier-Nähmaschine, Serviertisch, Klappgarantur m. 6 Stühlen, schöner Tischständer, Stagen, Küchenchränke u. Küche, Flurgarde-robe, 1 Herd alles billig zu vertf. 14275 Ludwig-Wilhelmstr. 5, pl.

Divan, best. gut gearb. 25 M., rund. Tisch 6 M., pol. Bett 25 M., Ledert. 9 M., Bücherst. 12 M., 35 M. zu verkaufen. 855976

Kelkenstraße 33, im Hof.

Sahrrad

schönes, freil., billig abzugeben. 855975.3.1 Kronenstr. 27, 3. Et.

Rassenhunde

Affenpintcher Rasse, goldgelb, 1 Jahr, sehr wachsame schönes Tier, den und schöner Pfeifer und Sals Schnauzer, Rasse, ¼ Jahr, sehr wachsam, billig zu verkaufen. 855984

E. Knud. Sriedstraße 2 h.

Knaben — Mädchen
Babys

„Südwestler“

Sammet — Velour
Cheviot — Tuch
engl. Stoffarten
echt und imit. Leder

Kinder-Mützen

jeder Art
Grösste Auswahl am Platze
Ausserordentlich preiswert

Wilh. Zeumer

Kaiserstrasse 125/127

Damen- und Backfisch-
Serie 2. — Serie 3. — ohne Rücksicht auf bisherigen Preis.

Südwestler

Sonder-Angebot

imit. Leder
95 J., 1.50, 2.50 bis 4.50

Südwestler
engl. Stoffarten und marine blau (auch mit farbig. Unterrand)
95 J., 1.10, 1.25 1.80, 2.—, 2.50 3.— bis 6.50

Südwestler
schwarz Sammet und Plüsch (auch mit farbig. Unterrand)
1.80, 3.—, 4.50 bis 8.50

Matrosen-Mützen

schmale und breite Form
50 J., 1.— 1.50, 2.50, 3.50 bis 6.—

Kieler Mützen

1.50, 2.50, 3.—, 3.80, 4.50, 5.50

Knaben-
Sport-Mützen engl. Stoffarten
55 J., 65 J., 80 J., 95 J., 1.10 etc.

Jacht-Klub und Prinz Heinrich

60 J., 80 J., 1.10, 1.50, 1.80 bis 4.—

Institut Boltz
Einj. Fahr. Prim. Abitur
Hmenau i. Thür. Prosp. frei. 1909a

Schönes Vereinslokal

mit separ. Eingang u. Klavier, ist nach einige Tage in der Woche zu vergeben. 14992

Wahhaus 3, König von Württemberg, Ede. Adler- u. Bahnenstr.

Wer erfindet?

Erfindungen werden zu kaufen gesucht!
Anfr. u. Ang. (auch Ideen) an Adolf Senz, Cassel 78/10. 7117a

Zur
Miete
empfehle
Flügel
Pianos
Harmoniums
Gudwig Schweisgut
Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.

Eine komplette
Stalleinrichtung,
sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen, sowie die Einrichtung einer
Sattelkammer.
Anfragen sind zu richten
16286.3.2 Maximilianstr. 3.

Einj. Fahr. Prim. Abitur
Hmenau i. Thür. Prosp. frei. 1909a

Schönes Vereinslokal
mit separ. Eingang u. Klavier, ist nach einige Tage in der Woche zu vergeben. 14992

Wahhaus 3, König von Württemberg, Ede. Adler- u. Bahnenstr.

Wer erfindet?
Erfindungen werden zu kaufen gesucht!
Anfr. u. Ang. (auch Ideen) an Adolf Senz, Cassel 78/10. 7117a

Zur
Miete
empfehle
Flügel
Pianos
Harmoniums
Gudwig Schweisgut
Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.

Eine komplette
Stalleinrichtung,
sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen, sowie die Einrichtung einer
Sattelkammer.
Anfragen sind zu richten
16286.3.2 Maximilianstr. 3.

Butter.
Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk-Süßrahm-Tafelbutter empfohlen und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.
Gotthilf Lieb, Karlsruhe, Kapellenstrasse 74. Telephon 1926
Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 10185

Mostobst,
frisch eingetr., beste franz. Qualität, billigst zu verkaufen. Auch kann dabeilbit gefestert werden mit elektr. Betrieb. Bei größerer Abnahme entp. billiger. 855974.2.1
G. Häcker, Gernigstr. 32.

Zwiebeln
hochprima Lagerware, p. Str. 2.60 M., Rotkraut per Ztr. 2.30 M., Weißkraut per Ztr. 1.25 M., Karotten per Ztr. 1.70 M., Knoblauch p. Pfd. 16 Pfg., sowie hochprima Tafel-Weißel per Ztr. 13.50 M.
Gg. Lacher, 7176a
Derrheimweber, Pfalz, Telephon Nr. 67, Amt Mühlheim.

Wajch-Kommode
mit Spiegelauflage, Marmorpl., ganz besond. idöne Ausführung, Schubladen massiv Eichen, dazu vorhandener Nachtschiff ist preiswert zu verkaufen. 855977
Seiffingstr. 33, im Hof.

Möbel: verschied. kompl. Betten, 2tür. Schränke, 1 Chiffonier, 1 Vertico, Wachs-Kommode in Marmor, Kommode, Ausziehtisch, eich. Regalständer m. Käfig, 1 Schreib-tisch, 1 Dreier-Nähmaschine, Serviertisch, Klappgarantur m. 6 Stühlen, schöner Tischständer, Stagen, Küchenchränke u. Küche, Flurgarde-robe, 1 Herd alles billig zu vertf. 14275 Ludwig-Wilhelmstr. 5, pl.

Divan, best. gut gearb. 25 M., rund. Tisch 6 M., pol. Bett 25 M., Ledert. 9 M., Bücherst. 12 M., 35 M. zu verkaufen. 855976

Kelkenstraße 33, im Hof.

Sahrrad
schönes, freil., billig abzugeben. 855975.3.1 Kronenstr. 27, 3. Et.

Rassenhunde
Affenpintcher Rasse, goldgelb, 1 Jahr, sehr wachsame schönes Tier, den und schöner Pfeifer und Sals Schnauzer, Rasse, ¼ Jahr, sehr wachsam, billig zu verkaufen. 855984

E. Knud. Sriedstraße 2 h.

Carl Schöpf
Marktplatz

Diese Woche sind
grosse Sendungen nur allerletzte Neuheiten

Damen-Konfektion
Kinder-Konfektion

eingetroffen und werden von heute ab

16364

zum hervorragend billigen Verkauf gestellt

Wo?
Ist man billig und gut?
Im Volkspeisefhaus Erbprinzenstrasse.

Pfannkuch & Co
„Sonntags - Ruhe“

Ein Unterhaltungsblatt
für unsere Kundschaft,
erscheint jeden Samstag.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.

Ein Waggon
Email-Herde
Ernst Marx

Jogurt
bereitet man sich selbst ohne Apparat innerhalb 6-7 Stunden

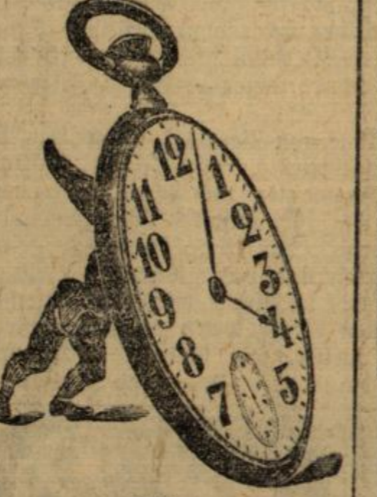
Notenpulte,
schöne und praktische Neuheiten, goldbrüniert und vernickelt

Kommt zu Hilfe!!
Erbarnt Euch eines armen, 15j.,
lungenkr. Mädchens, das v. Mut-
terarmut laun geben kann.

Färberei
D. Gasch
chem. Waschanstalt
Karlsruhe

Läden:
Sofienstraße 28,
Georg-Friedrichstraße 22,

Pianino-Miets-
Institut.
Wer auf 3, 5 oder 6 Jahre ein
neues Pianino von mir mietweise



Anker-Präzisions-Uhr „Dario“
kostenlos nur
in Metall 13 Mark,

TIER-
KLINIK
STUTTGART
J.D. FRUH, Tierarzt
HOCHSCHULE
NECKARSTR. 141

Kaffee
Wiener Mischung
das Pfund Mk. 2,-
rein Mocca Mk. 2,50

Heiserkeit,
rauhem Hals, Gefäßtuna

Drei
Tropfen
Kaol
gebenschmutzigsten
Metall Dauerglanz

Franz Moskämpfel
prima Qualität, können täglich auf
den Stationen Durlach, Karlsruhe,

Joh. Hertenstein
Inh.: Fr. Kuch Herrenstrasse 25.
Mod. Herren-Anzüge Mk. 17.50 bis 48.50
Burschen-Anzüge Mk. 11.50 bis 29.50
Jünglings-Anzüge Mk. 8.50 bis 19.50
Knaben-Anzüge Mk. 3.50 bis 14.50
Herren-Überzieher Mk. 14.50 bis 42.-
Herren-Ulster Mk. 19.75 bis 45.-

Bestellen Sie
bei Wilh. Schubert, Brennero, Freiburg i. B.
ein Boikittchen
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.

Kaffee
nach eigenem Verfahren
stark durchgeröstet, daher: 16192*
Hochentwickeltes Aroma
Besonders ausgiebig
Billig im Gebrauch.
Emmericher Waren-Expedition
Kaiserstraße 152
Telephon 1500.

Zum 100. Geburtstage von Giuseppe Verdi.

1813 — 10. Oktober — 1913

Eine Jahrhundertfeier ist in diesen Oktobertagen dem italienischen Volke beschieden, wie sie in gleicher Art bei unserer südländischen Nachbarnation wohl nur selten begangen wird und in Deutschland überhaupt in dieser Form kaum denkbar ist. Daß ein großer Meister der Tonkunst, der die Musik als das Mittel benutzte, zum Verkünder der großen Idee des Patriotismus zu werden, in wochenlangen Festen unter allgemeiner Beteiligung aller Schichten der Bevölkerung gefeiert wird, wie es jetzt aus Anlaß der hundertjährigen Wiedergeburt von Verdis Geburtstag in seiner Vaterstadt Parma und in ganz Italien geschieht, ist eben nur bei einem Künstler denkbar und begreiflich, der wie Giuseppe Verdi, den Italienern zum Volksmann geworden ist, wie seine Kunst durchaus dem Volksverlangen entsprach. Aber auch im Ausland nimmt man innerhalb der ganzen gebildeten und insonderheit der musikalischen Welt überall den lebhaftesten Anteil an dieser italienisch-nationalen Erinnerungsfeier, die ihren Höhepunkt am 10. Oktober in Mailand finden wird. Wenn an diesen Tagen die Einweihung des dort errichteten neuen Verdi-Denkmalts stattfindet, dann wird man auch anderswo wiederum bewundernd dieses musikalischen Genies als eines der bedeutendsten Opernkomponisten aller Zeiten und Völker gedenken.

Anders als der im gleichen Jahre geborene Richard Wagner, lebte Giuseppe Verdi in glücklichen äußeren Verhältnissen und schritt auf geradener Bahn seinen aufwärts führenden Lebenspfad dahin. Geboren am 10. Oktober 1813 in Roncole bei Busseto (Parma), erhielt er seine erste musikalische Ausbildung durch Lavigna, den berühmten Meister der Mailänder „Scala“, jenes weltbekanntesten, im Jahre 1778 erbauten Opernhauses für 3600 Zuhörer. Bereits mit 26 Jahren (1839) trat Verdi mit seiner ersten Oper an die Öffentlichkeit. Sie führte den Titel „Oberto, conte di San Bonifazio“, hatte aber keinen durchschlagenden Erfolg. Das war erst bei seiner dritten Oper „Nabucco“, zu deutsch „Nebukadnezar“, der Fall, die ihn mit einem Male in die Reihe der ersten italienischen Opernkomponisten rückte und den Aufstieg begann, der ihn, von andern Werken abgesehen, zum „Ernani“, zu „Rigoletto“, „Troubadour“, „La Traviata“, „Aida“ (zur Einweihung des Suezkanals 1870 in Kairo aufgeführt), „Othello“ und „Falstaff“ führte.

Verdi verbrachte den letzten Teil seines auch äußerlich reichbewegten Lebens auf seinem Landgute Busseto, den Winter in Genua und starb hochbetagt — er erreichte ein Alter von 88 Jahren — am 27. Januar 1901 in Mailand, der Stätte seiner Ausbildung und seiner frühesten und nachhaltigsten Triumphe.

Giuseppe Verdi.

Eine Betrachtung.

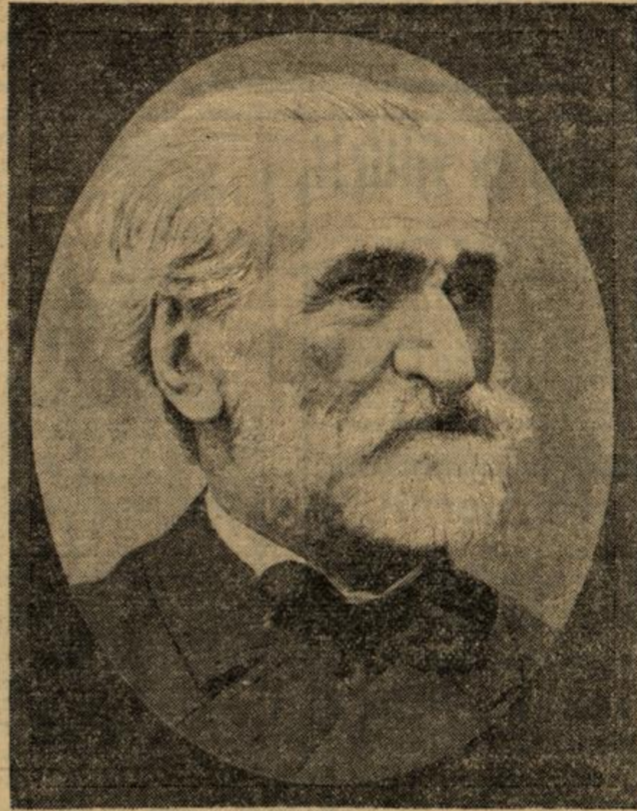
Giuseppe Verdi ist in der Evolution seines musikalischen Genies eine der merkwürdigsten Erscheinungen der Musikgeschichte. Als der Fröhlichste der Arena der künstlerischen Kämpfe seiner Zeit betrat, beherrschten Rossini, Bellini und Donizetti leicht gebaute und sinnlich süße Opern nicht nur die Theater Italiens, sondern die der ganzen Welt. Und scheinbar in nichts unterschieden sich die ersten dramatischen Versuche des jungen Meisters von den bewunderten Werken seiner älteren Zeitgenossen. Jedoch nur scheinbar. Die italienischen Opernkomponisten jener Zeit nahmen es mit der Ausarbeitung ihrer Partituren nicht sehr genau, die Notwendigkeit auch einer musikalischen Motivierung und Psychologie war ihnen ein unbekanntes Kunstgeheimnis.

Der Versuch einer feineren Charakterisierung der Affekte durch die musikalischen Mittel ist in allen dramatischen Werken Verdis bis zum „Rigoletto“ vorhanden. Im „Rigoletto“ (1851) aber brach sich ein neues Element ungestüm Bahn, der unfehlbare dramatische Instinkt. Das Gefühl für dramatische Wirksamkeit ist die unerlässliche Vorbedingung für den erfolgreichen Opernkomponisten, und so war es kein Wunder, daß „Rigoletto“, „Il Trovatore“ und „La Traviata“ (1853), diese wie aus einem Krater der Leidenschaft geschleuderten Tongemälde, ihren Schöpfer in die Höhe des Welttruhms rissen. Immerhin hatte sich Verdi noch so wenig von der künstlerischen Schaffensart seiner Vorgänger losgerissen, daß sein Charakterbild als Geistesverwandter der musikalischen Nationalhelden Italiens unverrückbar festzustehen schien.

Aber schon der 1859 erschienene „Maskenball“ sollte die Welt auf Größeres vorbereiten. Eine außerordentliche Stille, eine große psychologische Vertiefung und eine phantastische Instrumentierung zeichnen dieses Werk vor allen bisherigen aus. Man kann sagen, daß der „Maskenball“ in Verdis Schaffen den Wendepunkt bedeutet. Verdi war bis dahin nur reiner Effektivist der Form, d. h. er übernahm die alte Opernschablone und machte sie seinen Zwecken dienstbar. Nun aber geschah das Erstaunliche: der Meister beginnt sich von der bisher für unantastbar gehaltenen Form der alten Dialogoper zu emanzipieren und verwendet das durchkomponierte Musikdrama als Ausdrucksmittel seiner künstlerischen Inspiration. Diejenigen, die Wagner gern als den Befreier hinstellen möchten, verbreiteten die Legende, Verdi habe dem deutschen Reformator seinen Tribut zahlen müssen und nur Wagners Einfluß sei dafür bestimmend gewesen, daß Verdi aus einem Saulus ein Paulus wurde. Wir glauben, daß dem nicht so ist. Verdi mußte gemäß der ganzen, von Anfang an in Erscheinung getretenen Richtung seiner Produktivität

auf diesen Weg und zu diesem Ziel kommen. Abgesehen davon war der „Lohengrin“ zwei Jahre später erschienen wie „Aida“, in welcher Verdi zum erstenmal mit vollem Bewußtsein von der alten Norm abzuweichen begann. Wir möchten ferner auf die merkwürdige Tatsache hinweisen, daß neue, fruchtbare Ideen unabhängig von einander in vielen Köpfen zu gleicher Zeit auftauchen. Und so durfte auch der italienische Meister unabhängig von Wagner, aber empfänglich für das neue Kunstelement, zu der Erkenntnis gekommen sein, daß es, für sein Genie wenigstens, mit dem alten Operngewand nicht mehr ginge.

War das neue Prinzip, das Verdi sich jetzt zur Richtschnur seines Schaffens machte, in der „Aida“, die rein musikalisch zu den Gipfelpunkten seiner Kunst gehört, erst angedeutet, so brachten die nun folgenden letzten Musikdramen des Meisters, der „Othello“ und „Falstaff“ (1874 und 1880), den völligen Sieg der neuen Idee. Der Dialog ist verschwunden, die Regitative sparjam und mit der größten dramatischen



Verdi.

Wirkung verwannt, ja selbst die Arie erscheint in ein großes, edles Gesangsmelos aufgelöst. Doch all diese Neuerlichkeiten treten zurück vor der genialen musikalischen Gestaltung des ethischen Stoffes. Wir sehen im „Othello“ Verdis Schaffenskraft auf ihrem Höhepunkt. Es dürfte in der ganzen modernen Oper nur wenig geben, was sich den beiden ersten Akten des „Othello“ an die Seite stellen läßt. Hier ist nicht Gequältes und Gellügeltes; wie aus einem Guß zieht die Exposition des Dramas an uns vorüber und das wunderbare Blüten der Harmonie läßt uns staunend den Weg erkennen, den sein Genie gegangen ist.

Am aber das Phänomen dieser Entwicklung zu vollenden, schreibt Verdi am Ende seiner Tage, nachdem er in seinen Werken einen Spiegel aller menschlichen Leidenschaften gegeben, eine komische Oper, den „Falstaff“. Damals gab es wohl nur wenige, die nicht an der Fähigkeit des Meisters, gerade in dieser Gattung etwas außerordentliches hervorzubringen, Zweifel gehabt hätten. Wir alle sollten Lügen gestraft werden, als Sir John seinen Triumphzug über die Theater des Kontinents begann. Verdis wunderbare Charakterisierungskunst, die kaum den Vergleich mit der Mozarts zu scheuen braucht, schuf in seinem „Falstaff“ ein dem Ehepaarreichen Helden kongeniales musikalisches Gegenbild. „Falstaff“ ist das Ideal einer komischen Oper. Nicht allein wegen ihres treffsicheren Aufbaues, ihrer eminenten Stilleinheit. Nein, hier ist alles in jene schwebende, göttliche Leichtigkeit getaucht, die uns heute noch in der Kunst Mozarts und Rossinis entzückt und in welcher Nietzsche den Inbegriff aller Kunst sah. Wenn wir bedenken, daß Verdi „Othello“ im 74., „Falstaff“ im 80. Lebensjahre geschrieben hat, dann sind wir allerdings berechtigt, in der Erscheinung Verdis ein Entwicklungswunder der Natur zu sehen, ein principium individuationis, das ohne Beispiel ist. Ein Siebzigjähriger wirkt ohne Befinnen Akzeptanz von sich, wenn es seinen Ideen nicht mehr entspricht, er geht Wege, die vor ihm keiner weltlichen Zeitgenosse zu betreten wagte.

Fassen wir das Wesentliche von Verdis künstlerischer Potenz zusammen; seinen ungeheuren dramatischen Instinkt, die südliche Pracht seiner Harmonien und seiner instrumentalen Palette und nicht zuletzt die aristokratische Art seiner Polyphonie; fügen wir hinzu, daß Verdi auch in seiner menschlichen Persönlichkeit groß und von glühender Liebe zu seinem Vaterlande befeelt war, so dürfen wir nicht anfechten ihn den größten Komponisten aller Zeiten und der Reihe seiner Männer zuzuzählen, welche, wie Gabriele d'Annunzio, Mantegazza, Leopardi, Carducci u. a. das neue Italien re-

präsentieren, das neue, politisch und kulturell erstarrte Italien, das den Staub der Vergangenheit von sich schüttelnd, einer außerordentlichen Zukunft entgegenzuschreiten scheint.

J. G. Kallenberg.

Wie Verdi Musiker wurde.

K.F. Der Zufall hat oft mit sonderbaren Launen in Verdis Leben eingegriffen. Nur durch einen glücklichen Zufall ist Verdi am Leben erhalten geblieben. Roncole, das Geburtsdorf Verdis in Parma, hatte im Jahre 1814 alle Kriegsgreuel durchzumachen. Kinder, Frauen und Greise wurden von den roten Gefellen der Koalitionstruppen unbarmherzig niedergemacht. Es berührt beinahe wie ein Wunder, daß die junge Luise Verdi mit ihrem Söhnchen durch die frevelnden Horden hindurch in den Kirchurm fliehen konnte, wo sie das Kind bis zum Abzug der Soldaten versteckt gehalten hat. So ist Verdi gerettet worden.

Nicht minder eigenartig ist auch die Entdeckung der musikalischen Begabung Verdis. Die Dorfjugend von Roncole ist in freudiger Erregung. Durch die engen Gassen des Dorfes zieht ein alter, invalider Geiger, der vor den Häusern fröhliche Weisen spielt und durch seine Späße die Dorfjugend belustigt. Sein eifriger Bewunderer ist der kleine Beppo Verdi. Er drückt sich so nah er nur kann an den alten Mann heran; er beobachtet eifrig seine Handgriffe und lauscht in kindlichem Entzücken den lebenden Tönen. Schließlich wird der Geiger auf ihn aufmerksam und läßt sich in ein Gespräch mit dem Jungen ein. Aus den verständigen und begeisterten Antworten des Knaben schließt er, daß dieser ein nicht unbedeutendes musikalisches Talent besitzt und macht deshalb die Eltern Verdis darauf aufmerksam. Sie sollten beiseite etwas für die Ausbildung des allem Anschein nach stark begabten Knaben tun. Die Eltern hatten das natürlich für eine Fabel und schenken der Aussage des Pastors wieder in diese Welt zurück. Ganz anders der kleine Beppo. Er grübelt immer darüber nach, wie er Musik lernen und die Einwilligung der Eltern erreichen könnte.

Es stand bereits damals in dem jungen Gehirn Verdis fest, daß er Musiker werden wolle. Daß er es in der Tat geworden ist, verdankt er zunächst einer — Ohrfeige des Pfarrers. Beppo war nämlich Ministrant in der kleinen Dorfkirche, aber seine Aufmerksamkeit gilt viel mehr der Orgel und den Chorälen als dem Rauchsah und dem Altardienst. Eines Sonntags verliert er sich so sehr in das Anhören der Orgel, daß er seine Pflicht darüber völlig vergißt, bis ihn schließlich eine kräftige Ohrfeige des Pastors wieder in diese Welt zurückwerft. Sie war aber so kräftig verabreicht, daß der kleine Beppo vornüberstürzte und die Marktüfen hintererückte. Er verlor sich nicht unbedeutend. Wut über diese tolle Behandlung und Jörn über die Schandenrede der Kameraden verließen ihn derart in innere Aufregung, daß er in einen schweren Weintampf verfiel und nach Hause getragen werden mußte. Der mitleidige Vater wußte ihn aber bald zu beruhigen, indem er ihm die Erfüllung seines heißesten Wunsches versprach, ein Spinett zu besitzen. Der kleine Beppo hatte nämlich ausfindig gemacht, daß ein Pfarrer in der Umgebung ein solches Instrument besitze und es gern um billiges Geld verkaufen möchte. Diese Beobachtung brachte er zu verschiedenen Malen schüchtern an, ohne jedoch ein williges Ohr zu finden. Jetzt, zur Entschädigung für den ausgestandenen Schmerz und die erlittene Demütigung, ist der Vater einverstanden und opfert einen Teil seines geringen, großen Erparnisse zum Ankauf dieses Instrumentes.

Der alte Organist von Roncole, Baistrochi, muß dann den Eltern Verdis mitteilen, daß sein Lehrmaterial völlig erschöpft sei, und er dem jungen Schüler nichts Neues mehr beibringen könne. Das Spinett, auf dem Verdi seine ersten Studien machte, ist heute noch im Verdi-Museum von Santa Agata aufbewahrt. Es ist ein alter, schmuckloser Kästen, der kaum jemals zur Freude eines empfindlichen Ohres geklungen haben mag. An einer Innenwand trägt er eine Reparaturinschrift aus dem Jahre 1821, bereits mit der Erwähnung, daß der Jüngling Verdi auf diesem Instrumente gelernt habe.

Trotz der hervorragenden Begabung ist Verdi bekanntlich nicht an dem Mailänder Konservatorium aufgenommen worden. Aus welchen Gründen, konnte nicht einwandfrei festgestellt werden. Es ist aber sehr anzunehmen, wie Verdi sich an dem Hauptstudium, dem Direktor des Konservatoriums, Francesco Bossini, einem ausgezeichneten Musiktheoretiker, für die Ablehnung gerächt hat. Bossini kam eines Tages zu dem Lehrer Verdis, dem Kapellmeister Lavigna, auf Besuch und beklagte sich, daß bei einer Organistenprüfung seiner der 28 Kandidaten imstande gewesen sei, ein von ihm gegebenes Thema zu einer Fuge kunstgerecht zu entwideln. Lavigna läßt sich das Thema geben und reicht es dem anwesenden Verdi hin, mit der Aufforderung, er möge es sofort ausarbeiten. Verdi verschwindet und kommt nach kurzer Zeit verstimmt lächelnd wieder zurück und zeigt die Arbeit Bossini. Dieser prüft sie und findet an ihr ein derartiges Wohlgefallen, daß er sich mehrmals ein: „Gut“, „sehr gut“, „ausgezeichnet“ entzücken läßt. Nur mit dem Doppellanon am Schlusse, der zwar sehr schön und geistreich gebaut ist, ist er nicht ganz einverstanden. Er stutzt und fragt den jungen Verdi, wozu er denn diesen Kanon noch hingeschrieben habe. „Ihr Thema“, antwortete stotternd Verdi, „ich bin mir etwas trocken. Ich wollte es deshalb durch die Befügung des Doppellanons etwas reicher gestalten.“

Bald nach diesem Zusammentreffen hat Verdi an der Scala in Mailand seinen ersten Triumph errungen, der ihn für alle Zeiten unter die Reihen der bedeutenden Musiker gebracht hat.

Gesundheit, Appetit, Lebensfreude

verleiht „Califig“. Die erfreulichen Nachwirkungen einer Dosis dieses allein echten „Californischen Feigen-Sirups“, die angenehme, natürliche Weise, in der er die Verdauungsorgane gründlich reinigt, sein anregender Geschmack und sein wohltuender Einfluß auf den Stuhlgang haben ihn zum meistgebrauchten unter allen Hausmitteln gegen Verstopfung gemacht. Überall haben sich die Ärzte in der anerkanntesten Weise über dieses ausgezeichnete, ebenso für Erwachsene wie für Kinder bestgeeignete Abführmittel ausgesprochen. 167.

„Califig“ ist in allen Apotheken erhältlich, in Originalflaschen zu M. 1.50, extra große Flasche M. 2.50, Beh.: Syr. del Calif. 75, Ext.: em. liq. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Wer sich zur Reise nach Amerika, Asien, Afrika, Australien rüchert, wende sich an Friedrich Kern, Generalvertreter in Karlsruhe, Karlsriedstr. 22, Ecke Gebrüderstr. - Billete zu Originalpreisen.

Wotan Draht-Lampe
mit gezogenem Leuchtdraht
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken
u. Installateuren

Das gute Bett!



Deckbett mit 2 Kissen 21⁰⁰
aus garantiert federdicht, rot. Barchent, m. doppelt gereinigten, halbar. Federn gefüllt.

Deckbett mit 2 Kissen 27⁷⁵
aus garant. echt türkisch-rot federdichtem Barchent, mit doppelt gereinigt, prachtvoll. grauen Halbdaunen gefüllt.

Deckbett m. Daun gefüllt 34⁵⁰
aus garant. echt türkisch-rot federdichtem Barchent, mit doppelt gereinigt, prachtvoll. volle Garnitur.

Andere Zusammenstellungen in jed. Preislage!
Bettfedern-Reinigung und Dämpfung schnell und billig.

Bellen-Haus Buchdahl Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

Hut-Modehaus Glockner

Lammstrasse 6, Eckhaus Kaiserstr.
Schlossplatz-Richtung 15068

Herren- und Knaben-Mützen

für Sport, Reise, Kontor und Haus.
Matrosen-Mützen, Torpedo-Mützen, Stepp-Hüte, Südwestler, Klapp-Mützen, Arbeiter-Mützen von 50 Pfg. an.
Bekannt für allerbilligste Preise.

Damen finden diskrete Aufnahme

Rechnungs-, Sekretärin, p.p. Auch brieflich ohne Berufsberatung.
Anstellungen d. Breiten. 835901

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen für unsere Buchhandlung mit Verlag u. wissenschaftlichem Anstalt einen jungen Mann mit besserer Schulbildung als Lehrling.
A. Dielefelds Hofbuchhandlung Liebermann & Cie. Karlsruhe. 16367

Stellen-Angebote.

d. 2-3 mon. Kursus als Buchhalter, landw. Rechnungsf., Sekretärin p.p. Auch brieflich ohne Berufsberatung.
Anstellungen d. Breiten. 835901

Grütlein für Kasse

und Kassenbucher pr. 1. Nov. von Drogerie gesucht.
Offerten mit Bild, Zeugnis und Gehaltsansprüche u. Nr. 16376 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Herren

werden nach kurzer Probezeit mit Monatslohn und Reisebefugnis fest angestellt. Die Stellung ist bei Fleiß u. Umsicht dauernd u. entwicklungsreich.
Offerten unter Nr. 16113 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht 16326

Lehrmädchen gegen sofortige Vergütung.
L. Wohlschlegel Kaiserstraße 173
Luxuswaren, Lederwaren, Glas und Porzellan, Haushaltsartikel.

Vertreter

oder solentener Händler, der eventl. Alleinvertreter erhält. Off. erbeten unter C. 277 an d. An-Exped. D. Schnürmann, Düsseldorf. 7145a.3.3

Medioniker

Sucht erste Schreibmaschinenfirma gegen hoh. Lohn und Provision, für Stuttgart. Für tüchtigen Fachmann Lebensstellung. Off. unt. B. 3255 an Saalenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe. 7159a.2.2

Lehrling

von Drogerie gesucht. Offerten unter Nr. 16377 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Flaschner gesucht.

Suche für dauernd per sofort einen tücht. Flaschner. 7161a.2.2
Emil Dreher, Flaschner Langenalb, Post Ittersbach.

Jährliches Einkommen bis 8000 Mk.

Streng reelles Angebot:
erzielt ein General-Vertreter, der für innere Sache tätig ist. Keine Versicherung, kein Lizenzverkauf, sondern ein Massenartikel, der unbedingt unerlässlich ist, daher auch Massen-Umsatz. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Streb-jamen Herren und Damen ist wirklich Gelegenheit geboten, sich eine gute und dauernde Existenz zu gründen, evtl. als Nebenberuf.
Erfahrene Rekrutanten, die nachweislich über 1500 bis 2000 Mk. Kapital verfügen, erfahren näheres Samstag 10-11 Uhr u. Sonntag von 10-11 Uhr Hotel Geist.

Verkäufer

tüchtiger, zur selbständigen Führung einer Filiale der Kolonialwarenbranche für sofort gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 16399 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Verkäuferinnen

suchen wir für unsere Spezial-Abteilungen
Musikalien
Leihbibliothek
Bücher.
16317
Hermann Tietz.

Photograph

Her oder Dame wird von industr. Unternehmen in Karlsruhe gesucht. Betr. muß in allen phot. Handhabungen bewandert sein. Veranoheren, Fertigen von Vignetten u. Gummiabdrücke zc. Bewerber, die auch zeichnen können, werden bevorzugt. Wohl. fäme auch die Tätigkeit von nur einigen Stunden pro Tag in Betracht. Off. mit Gehaltsanfr. unter Nr. 16387 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Büglerrinnen, Hilfsarbeiterinnen

Sucht für dauernd 16253
Dampfmaschinenl. Schorpp, Kaiser-allee 37.

Küfer,

tüchtiger Holzarbeiter, tüchtiger, mit gutem Zeugnisse, sofort gesucht. 16385.3.3
Franz Fischer & Cie., Karlsruhe.

Stellen-Gesuche

Techniker

33 J. alt, gel. Maurer, 4 Sem. Bauingenieurwiss., firm auf Büro u. Bauplatz, sucht bei mögl. Gehalt Stellung auf Architekturbüro oder Baugeschäft. Off. unt. Nr. 835981 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kutscher.

Tüchtiger, auserl. jüngerer Mann mit g. Zeugnisse, sofort 3 Jahre u. 1. September, kann sofort eintreten. 16371
Körnerstr. 32/35, 2. St.

Kaufmann,

Militärreife, junger 32 mit guten Referenzen, 24 Jahre alt, englisch im Ausland gelernt, der französ. Sprache mächtig, sucht per sofort passende Stellung als Korrespondent. Offert. unter 835918 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hausbursche

zuverlässig u. tatkräftig verlangt
Doeringstr. 3
Buch- und Kunsthandl., Amalienstraße 83. 16386

Junger, seriöser Mann

versteht englisch, französisch, mit gut. Umgangsformen, sucht Waisen als Vertreter oder Reisehelfer für Kolonial- u. Lebensmittelbranche. Offerten unter Nr. 835999 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngere Kellnerinnen,

Rekruitationsstellen, Mädchen für Hausarbeit u. Servieren, Haus- u. Küchenmädchen sofort gesucht.
Frau Anna Höller, Jägerstr. Nr. 8, II. gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 835972

Tüchtiger Chauffeur

mit guten Zeugnisse, sucht Stellung sofort oder später. Offerten unter 835986 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein braves Buffetfräulein

gesucht. 16380.4.3
Restaurant Deutscher Hof.

Spanische Korrespondenz.

Dame, die lange Jahre in Spanien war und die Sprache vollkommen beherrscht, wäre geeignet, an einigen Stunden des Tages die Korrespondenz hiesiger Geschäfte oder solcher der Umgebung zu führen. Honorar mäßig. Gest. Offert. unt. Nr. 15400 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmermädchen gesucht.

In ein Weinrestaurant wird junges, tüchtiges Mädchen gesucht, welches auch im Servieren bewandert sein muß. Eintritt 1. Novbr. Offerten mit Zeugnisabschr. unter Nr. 16389 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Besseres Fräulein

das einige Zeit in einem Herrenmode u. Schirmgeschäft tätig war, sucht Stelle als Verkäuferin gleich welcher Branche. Prima Zeug. fleh. zur Verfüg. Off. unt. 835904 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haushälterin - Gesuch.

Auf 1. November wird eine Haushälterin gesucht.
ebang., ca. 40-50 Jahre alt, zu einem alleinstehenden älteren Herrn (in früherer Wohnung) gesucht.
Es wird auf eine ruhige, tüchtige und häusliche Frau reflektiert, die gut kochen und die Haushaltung selbständig besorgen kann. Gute Behandlung und schöner Monatsgehalt gewährleistet. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 7172a durch die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnhelferin

Sucht nach einige Kundschaff bei tadelloser Arbeit. 835940
Welfenstr. 23, IV., r.
Offerten unter 835940 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gaibildetes Fräulein

18 1/2 Jahre, sucht dauernde Beschäftigung in Kantinen. Vorkenntnisse vorhanden. 16360
Offerten unter 835940 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Arbeiterin

Sucht nach einige Kundschaff bei tadelloser Arbeit. 835940
Welfenstr. 23, IV., r.
Offerten unter 835940 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Canberes gesundes Mädchen

für leichte Beschäftigung gesucht. 16390
Stefanienstraße 96, II.
Gebildetes, guetwilliges, junges Mädchen

Fräulein

das in Konditorei u. Café tätig war, sucht Stelle, ev. auch in and. Branche. Off. u. Nr. 835890 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen

für 1. November als Stütze gesucht in Haushalt mit 3 Kindern. Familienanschluss und Taschengeld.
Ausrücker Hennig, 791a Dieuze 1. Lotbr. 2.2

Servierfräulein

Sucht Stelle.
Tüchtiges, sehr solides Fräulein aus guter Familie, welches schon mehrere Jahre im Hotelbereich tätig war, sucht Stelle bis 1. oder 15. Nov. in einem Hotel oder besseren Restaurant. Zeugnisse u. Dienstf. Abgabe gegen Vorzug. Offerten unter Nr. 835983 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein junges, braves Mädchen

für häusl. Arbeiten gesucht sofort oder 15. Okt. 835928
Morgenstraße 53, I. Etod.

Stelle-Gesuch.

Für m. intell. kräft. entw. 19 J. ledig. v. gef. Menschen suche ich in Württemberg oder Umgebung auf 1. Okt. et. Anfangs-Stelle in nur reinem Hause, wo sie in der Zeit v. 7-7 unter den Augen der Hausfrau die Küche u. den gesamten Haushalt erlern. u. Manieren soll aneignen kann. Die Abende sollen für weiteren Bildungsengang frei bleiben. Lohn nach Uebereinkunft.
Offerten unter Nr. 835936 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Unabhängige Frau od. jüngerer

Mädchen für Monatsdienst auf einige Stunden sofort gesucht. 835929
Amalienstraße 34 II.

Monatsfrau

auf sof. gesucht. u. Frau 835951
Wäde, Sofienstr. 15, 2. Etod.

Tücht. Handschneiderin u. Zuarbeiterin

zum Stüden sofort gesucht. 16402
Kaiserstraße 188, barriere.

Tüchtige Fräulein

wird gesucht. Offert. u. Nr. 835912 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Frl. zum Klauzungen erlernen. Offert. unter Nr. 835908 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen.

Laden zu vermieten.

Kaiserallee 61 ist ein Laden mit antonomem Zimmer, geeignet für einzelne Person, auf sofort oder später zu vermieten. 835452.8.3
Näheres daselbst Weinstraße. Telefon 1895.

Helle Geschäftsräume

im Seitb. 2. St., evtl. mit Kraftbetrieb zu vermieten. 835599.2.2
Näh. b. H. Wirth, Gartenstr. 10.

1 Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. 835945
Ludwig-Wilhelmstr. 8, III.

Möbl. Zimmer

Kaiserstraße, Nähe Hauptpost, zu vermieten. 16870
Näh. Kaiserstr. 164, Baden.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Ein nettes, freundliches, sonniges

möbliertes Zimmer zu vermieten, mit oder ohne Pension. 16384
Näh. Jägerstr. 60, 2. St.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Amalienstr. 71 III. Eine Wohnz.

mit möbl. Zimmer mit Frühst. sofort an Frl. zu verm. 835925
Bürgerstraße 9, part., im Zentrum der Stadt, ist ein hübsch möbl. Zimmer an besseren Herrn auf 1. Nov. zu vermieten. 835948

Lagerplatz

mit Werkstätte für ein Grabdenkmal-Geschäft passend
Karl-Wilhelmstraße 5 sofort zu vermieten.
Näheres unter Nr. 7076a an die Expedition der „Bad. Pr.“

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch,

halten 1 oder 2 solide Arbeiter logisch Kost und Wohnung zu billigem Preis. 835971

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Kronenstr. 22, IV. St. nächst

Kaiserstr., ist nettes möbliertes Zimmer sofort oder auf 15. Okt. zu vermieten. 835843

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Wohnzimmer mit 1 Schlafz.

zimmer zu vermieten. 835969
Welfenstr. 20, I.

Während der Wohlfeilen Tage

Freitag Samstag Montag

Tisch-Wäsche

Tisch-Tücher, 1/4 leinen 130/160 115/160 110/130 cm	
Stück	2.45 1.95 1.15
Servietten, dazu passend 1/2 Dtzd.	1.90 1.65 1.45
Tafel-Tücher, Halbleinen, 160/330 160/225 130/225 cm	
	8.50 5.00 3.90

Handtücher

Handtücher, abgepaßt, grau gestr. 1/4 Dtz. 1.45	95
Handtücher, weiß u. mit farb-Rand, 1/2 Dtz. 2.75 2.25	1.90
Handtücher, Stückware, farbig 45 28	19
Handtücher, Stückware, weiß 65 48	35

Leinen

Halbleinen für Kissenbez., ca. 82 cm breit . 90 75	68
Bettuch-Halbleinen, ca. 160 cm, la-gebl. . 1.65 1.25	95
Reinleinen Rasenbleiche ca. 160 cm	2.75
Cretonné für Bettücher, ca. 160 breit 1.25 1.00	85

Bettücher

Bettücher, weiß, m. Rand, 100/150 cm	75
Bettücher, farbig, 140/190 cm	1.25
Bettücher, 150/200 cm, la- Cöperw., weiß u. fb. 2.65	2.15
Bettuchbiber, ca. 150/160 cm breit . . 1.65 1.25	95

Blusen-Stoffe

Blusen- und Kleider-Caro, ca. 90 cm breit 1.25 95	65
Blusen- und Kleider-Caro, ca. 110 cm breit, reine Wolle, 3.25 2.45	1.95
Blusen-Streifen, moderne Dessins 1.35 95	75
Blusen-Flanelle, reine Wolle 1.90 1.45	1.15
Sport-Flanelle für Blusen 58 45	38
Sport-Flanelle beste Qualität 75	65

Eolienne, alle Ball-Farben
Meter **5.25** Meter **3.25**

Kostüm- u. Kleider-Stoffe

Kostümstoffe, ca. 130 cm breit	1.75	1.35
Kostümstoffe, engl. Geschmack, ca. 130 cm breit, 2.25		1.90
Kostümstoffe, elegante Caros und Streifen . 3-		2.45
Kostümstoffe, eleg. Composé, engl. Art, Dessins und uni Farben, 5.25 4.25		3.45
Mantelstoffe, moderne Ausmusterung, ca. 130 cm breit 6.- 4.75		2.90
Frotté und Crêpe, ca. 130 cm breit, uni Farben und gestreift . . 5.75		4.80

Jackett-Futter Serge, 140 cm br., uni u. gem. 1.90 1.75
Serge, 1/2 Seide, ca. 120 cm br. 3.25 **2.85**

Kostüm-Stoffe in Serien

zum Ausschneiden:

Serie I Kostüm-Stoffe in verschiedenen Breiten jeder Meter	1.35
Serie II Kostüm-Stoffe engl. Art, ca. 130 cm breit, jeder Meter	1.90
Serie III Kostüm-Stoffe reine Wolle, ca. 130 cm breit, jeder Meter	2.50
Serie IV Kostüm-Stoffe ca. 130 cm breit, elegante Dessins und Farben . .	4.25

Bett-Damaste

Bettdamast, weiss, ca. 130 cm breit 1.35 95	75
Bettdamast, m. Seidenglanz ca. 130 cm brt. 1.90 1.75	1.55
Bettdamast, farbig, ca. 130 cm . . 1.60 1.45	1.25

Flock-Croisé- u. Piqué

Flock-Croisé, schöne Ware ca. 60 45	38
Flock-Croisé, beste Qualität ca. 80 cm breit 90 78	70
Flock-Piqué, bekannte Qua- litäten . . . 90 75 60	45

Kleider-Veloutine

Kleider- und Blusen- Veloutine 55	42
Kleider-Blusen-Veloutine beste Qualität . 85 75	68
Satin-Flanelle, elegante Streifen 85	78

Samt und Seide

Kleider-Samte Cöper-Velvet . . 2.90	2.15
Kleider-Cords ca. 60 cm breit . 2.45	1.90
Seiden-Stoffe, große Aus- wahl 2.45 1.75	1.15

Regenschirme für Herren und Damen 2.45 3.25 3.75 4.25 4.75 5.50 6.75 7.50 8.25 9.50

Kinder
in Begleitung Erwachsener
erhalten als Beigabe einen
Luftballon.

Hugo Landauer

Mode- und
Aussteuerhaus,
Kaiserstrasse,
Ecke Lammstr.

Spanische Weinhandlung

von
Jaime Miro
empfiehlt ihre garantiert naturreinen 11213*

Weine

Rotweine per Liter von 60 Pfg. an
Weißweine per Liter von 70 Pfg. an
ff. Süß- u. Dessert-Weine
Kognaks u. Liköre

Verkaufsstellen: Ruppurrerstraße 14, Durlacherstraße 38, Gerwig-
straße 20, Lessingstraße 29, Schillerstraße 23 u. Rheinstraße 45

Pelze

aller Arten
in grosser Auswahl
staunend billig.
Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch.

Weder Wolle noch Baumwolle für sich allein sondern Baumwolle innen Wolle ausser Unterkleidung

nach dem System
Dr. Thomallas,
so verarbeitet daß die Außenschicht
zwischen der porösen Innenschicht
die Transpiration sofort aufnimmt,
das ist die für jedes Klima
und jede Jahreszeit
zweckmässigste

4 Ehrendiplome
9 goldene
Medaillen
Niederlage:
Rud. Hugo Dietrich, Karlsruhe.

Taschenuhren

solide Fabrikate, empfiehlt äusserst billig unter Garantie
L. Theilacker, Uhrmacher,
Hebelstrasse Nr. 23, vis-à-vis Café Bauer
Eigene Reparaturwerkstatt. B31104

Pianino

Ruhb., prachtv. in Ton u. Ausstattung,
mit langj. Garantie, billig abzugeben.
Gottstein, Sofienstr. 13.

Gebr. Klavier,
solche ein Schreibstisch-Stuhl wird
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis unter Nr. B35913 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Sägmachine,

fahrbar, mit 2 Bandlängen, daher
doppelte Leistung, beidens her
gerichtet, billig abzugeben. B.2
B35622 **H. Wirth, Gartenstr. 10.**

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. **Waffenmeisters, Schlachthausstr. 17** (zwischen Kaserne und Eisenbahn) befinden sich nachstehende herren-
lose Hunde:
1. ein brauner Jagdhund (männl.),
2. ein Arebale-Derrier
Dieselben werden, falls sie nicht
innerhalb 3 Tagen abgeholt sind,
getötet, bezw. versteigert. 16886
Karlsruhe, den 9. Oktbr. 1913.
Städt. Schlacht- und Viehhof-
direktion.

Kartoffel-Lieferung.

Die Lieferung von 950-1000
Zentner gelbfleischiger, Speisear-
tiffeln Industrie- in idomer,
forttreiner Ware ist zu vergeben.
Etwa 450 Str. sind dieses Spät-
jahr und 500-550 Str. im
Februar und Mai nächsten Jahres
frei Keller oder frei Station
Karlsruhe-Mühlburg anzuliefern.
Angebote mit Proben sind als-
bald einzureichen. 16191
Städt. Krankenhaus Karlsruhe.

Dünger-Versteigerung.

Am Montag, den 20. Oktbr. 1913,
vormittags 1/2 9 Uhr, wird der
Mistabwässer aus den Ställen
der 11. Abteilg. Feldartillerie-
Regiment Nr. 50 in Gottesane
öffentlich versteigert. 7162a.2.1



Klapp-Zylinder

mit Karton
5.50 7.00 9.00 11.00 etc.

Seiden-Zylinder

Neueste Formen
Gute Qualitäten
4.00 6.00 8.00 10.00 etc.

Rabattmarken.
Wilh. Bauer
Karlsruhe
84 Kaiserstr. 84.

Moftäpfel.

Französl. saure, Moftäpfel in
Labungen offeriert **Sutter,**
Weihurststr., Strassburg, El.,
Telefon 3552. B35950.9.4

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Erdbrunnenstr. 21, 2. St.
G. Meess, geb. Stürmer.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Wilderstr. 28, Seitenbau, part.
gegenüb. d. Herberg a. Heimat.

Heirat.

Geschäftsmann, ev., Witmer, mit
eigen. Geschäft, sucht sich in Nähe
eine tüchtige, häusl. gefinnete Frau,
Alter 40-50 Jahre, etwas Bes-
mögen erwünscht. Vermittler ver-
boten.
Offerten unter Nr. B35903 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stiller Teilhaber.

Welcher Herr oder Dame beteiligt
sich an hochrentablem Fabrikations-
betrieb, 15% garantiert, mit 7000 A
Einlage. Offert. unt. Nr. B35784
an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Bäckerei zu verkaufen.

In guter Lage ist eine altrenom.
Bäckerei umständelhalber der sof-
oder später zu verkaufen.
Näh. unter Nr. 14723 in der
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Flottgehende Autodroscherei

in einer Industrie- u. Garn.-St.
Badens, umständel. mit Wagen zu
günst. Beding. sofort zu verkaufen.
Sichere Exitsenz.
Offerten unter Nr. B35941 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Eleganter Landauer

auf Gummi, wenig gebraucht, sehr
billig zu verkaufen. 15889.3.2
Näheres **Gartenstraße 12.**

Schlafzimmer

mit großem Spiegelschrank, starke
Arbeit, ausnahmsweise billig. B.2
H. Federle, Bildhauermeister,
B35606 **Unwig-Weihelstr. 17.**
Feiner **Vertikow,** fast neu,
billig zu verkaufen. Näheres
B35606 **Gartenstraße 54, 1. St.**
Eingelegte Schreibmaschine
(Mitternagel) zu verkaufen. B35662
Kaiserallee 17.
Gebrauchter **Räderwagen**
billig zu verkaufen. B.2
B35622 **H. Wirth, Gartenstr. 10.**